

⋮ **Jahresbericht 2006**

Pädagogische Hochschule Heidelberg



IMPRESSUM

Jahresbericht der Pädagogischen Hochschule Heidelberg
1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006

Pädagogische Hochschule Heidelberg
University of Education
Keplerstraße 87
69120 Heidelberg

Telefon: 06221 – 477- 0
E-Mail: ph@vw.ph-heidelberg.de
Internet: www.ph-heidelberg.de

Herausgeber
Der Rektor der Pädagogischen Hochschule Heidelberg
Prof. Dr. Michael Austermann

Redaktion
Kommunikationsstelle der Pädagogischen Hochschule Heidelberg
Dr. Birgitta Hohenester-Pongratz und Nico Lindenthal M.A.
E-Mail: presse@vw.ph-heidelberg.de

Gestaltung
Katja Maibaum-Komma, Heidelberg

Druck
Texdat-Service, Weinheim

Auflage
300 Stück

: VORWORT

Prof. Dr. Michael Austermann, Rektor

„Verdammt lang her“ – so lautet ein bekannter Titel der rheinischen Popgruppe BAP, und „verdammt lang her“ ist nun auch schon der letzte Tag des Jahres 2006, über das hier berichtet wird.

Lang genug jedenfalls, dass man mit einiger Sicherheit weiß: Es war ein gutes Jahr. Gut für die Pädagogische Hochschule Heidelberg – davon wird ausführlich berichtet – gut aber auch für die Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg allgemein, denn in diesem Jahr ist die Entscheidung für die Teilnahme dieser Hochschulart am Programm „Hochschule 2012“ gefallen. Dies bedeutet die flächendeckende Einrichtung von Studiengängen nach dem Bologna-Modell, die nicht für ein Lehramt qualifizieren, sondern für andere Felder, in denen Bildungsarbeit notwendig ist. Sie bedeuten ein Stück Ablösung der Pädagogischen Hochschulen von der staatlichen Nachfrage nach Lehrerinnen und Lehrern, ein Stück mehr Marktnähe, eine Chance, im schnell wachsenden Bildungsmarkt Nischen für die Platzierung interessanter Studienangebote zu finden. 2006 fiel der Startschuss für die Vorarbeiten; heute, knapp ein Jahr später, sind die ersten Studiengänge angelaufen.

Der Blick zurück fällt also recht zufrieden aus – ich denke, dass diese Grundstimmung auch auf die geneigte Leserin und den geneigten Leser überspringt, der oder die sich mit der Lektüre des Jahresberichts über die Pädagogische Hochschule Heidelberg informiert. Auf dem Weg zu einer forschungsbasierten bildungswissenschaftlichen Hochschule sind wir weiter gekommen – und immer noch unterwegs, das Ziel fest im Auge.

INHALT

- | | | |
|----|--|----------|
| 1 | Schwerpunkte vertiefen – individuelle Wege finden.
: Zur Entwicklung der Hochschule | Seite 5 |
| 2 | Studiengebühren und neue Studiengänge.
: Nachhaltige Strukturveränderungen der Hochschule | Seite 8 |
| 3 | Forschung floriert.
: Ausbau der Forschungsprojekte, der Drittmittelausgaben
und der Doktorandenausbildung | Seite 10 |
| 4 | Lehrerbildung mit internationalem Profil.
: Neue Hochschulkooperationen, Studienmöglichkeiten
und Förderprogramme | Seite 12 |
| 5 | Die Hochschulverwaltung.
: Ein vielfältiger Dienstleister | Seite 15 |
| 6 | Die Hochschule in Zahlen.
: Studium und Verwaltung | Seite 17 |
| 7 | Highlights.
: Patio13 – Schule für Straßenkinder | Seite 18 |
| 8 | Bildung lehren.
: Das Institut für Weiterbildung: Lehrerfortbildung,
Schulentwicklung und wissenschaftliche Weiterbildung | Seite 21 |
| 9 | Dokumentieren, Darstellen, Durchführen.
: Projekte der Kommunikationsstelle | Seite 26 |
| 10 | Unterrichtsdokumentationen und Filmportraits
: Arbeitsschwerpunkte des Audiovisuellen Medienzentrums | Seite 28 |
| 11 | Auf neuen Wegen.
: Die Hochschulbibliothek | Seite 29 |
| 12 | Fördern durch Verbundenheit.
: Aktivitäten der Vereinigung der Freunde der
Pädagogischen Hochschule Heidelberg e.V. | Seite 32 |
| 13 | Die Hochschule im Überblick.
: Strukturen, Gremien und Personen | Seite 33 |

1: **Schwerpunkte vertiefen – individuelle Wege finden.** Zur Entwicklung der Hochschule

Prof. Dr. Michael Austermann, Rektor

2006: Ein erfolgreiches Jahr

2006 war für die Pädagogische Hochschule Heidelberg ein gutes und erfolgreiches Jahr. Dazu haben viele beigetragen, und die Zahl der Projekte und Ereignisse, über die berichtet werden könnte, übersteigt bei weitem die Möglichkeiten, die innerhalb dieses kurzen Berichts gegeben sind.

Deshalb beginne ich meine Ausführungen mit einem Dank an alle, die sich in diesem Jahr so wie immer und auch ganz besonders für unsere Hochschule und ihre Studierenden eingesetzt haben, die gelehrt und geforscht haben, Innovationen entwickelt oder Drittmittel eingeworben haben. Ebenso danke ich allen, auch im Namen der anderen Mitglieder des Rektorats, die mit uns die Leitungsaufgaben geteilt haben: den Kolleginnen und Kollegen in den Fakultäts- und Institutsleitungen ebenso wie den Mitgliedern aller Gremien, insbesondere natürlich des Senats und des Hochschulrats.

Hochschulrat

Der Hochschulrat ist im Jahr 2006 neu gewählt worden.

Dr. Klaus-Dieter Hohn, Leiter der Personalentwicklung bei den Heidelberger Druckmaschinen, hat sich zu einer zweiten Amtszeit bereit erklärt. Er wurde zum Vorsitzenden gewählt, sein Vertreter ist Prof. Dr. Manfred Seidenfuß.

Weitere externe Mitglieder sind:

Beate Weber, die zum Zeitpunkt ihrer Wahl noch Oberbürgermeisterin der Stadt Heidelberg war. Sie hat an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg studiert und war vor ihrer politischen Karriere an der Internationalen Gesamtschule Heidelberg tätig.

Ute Leoni, Leiterin des Seminars für Didaktik und Lehrerbildung GHS in Offenburg.

Dr. Bernd Schmid, Inhaber und Leiter des Instituts für Systemische Beratung in Wiesloch.

Der Platz eines weiteren externen Mitglieds wird zurzeit neu besetzt.

Weitere interne Mitglieder sind:

Dr. Heike Lindner, Oberstudienrätin im Fach Evangelische Theologie/Religionspädagogik (2. Amtszeit).

Prof. Dr. Manfred Hintermair (2. Amtszeit), Psychologie in sonderpädagogischen Handlungsfeldern, Schwerpunkt Pädagogik der Hörgeschädigten.

Katrin Rosenbaum, Studierende der Sonderpädagogik.

Neue Bachelor-Studiengänge: Frühkindliche und Elementarbildung – Gesundheitsförderung/Health Promotion

Der neue Hochschulrat wird in seiner Amtszeit die Etablierung der ersten Bachelor-Studiengänge begleiten, die nicht auf die Bildung von Lehrerinnen und Lehrern ausgerichtet sind. Im Spätherbst 2006 erging der konkrete Auftrag zur Einrichtung zweier BA-Studiengänge mit den Inhalten „Frühkindliche und Elementarbildung“ sowie „Gesundheitsförderung/Health Promotion“ zum Wintersemester 2007/2008.

Die Beauftragten für die beiden Studiengänge – Prof. Dr. Hermann Schöler für die „Frühkindliche und Elementarbildung“ und Prof. Dr. Wolfgang Knörzer, der in enger Abstimmung mit Prof. Dr. Barbara Methfessel an der Einführung des Studiengangs „Gesundheitsförderung/Health Promotion“ arbeitet, haben ihre Teams zusammengestellt und mit der konzeptionellen Arbeit begonnen.

Die Bedeutung dieser neuen Studienmöglichkeiten ist kaum zu überschätzen, auch wenn den Pädagogischen Hochschulen die Hauptaufgabe der Bildung von Lehrerinnen und Lehrern für Grund-, Haupt- und Realschulen sowie Sonderschulen auch in Zukunft an erster Stelle erhalten bleiben wird: In Zeiten tendenziell kleiner werdender Schülerjahrgänge und zugleich wachsender Bildungsanforderungen, die sich u. a. in einem stürmisch wachsenden Bildungsmarkt widerspiegeln, werden nicht auf die Schule ausgerichtete Qualifikationen immer wichtiger.

Daher bereitet die Hochschule bereits die weiteren Themenfelder „Lernen in außerschulischen Kontexten“ und „Arbeit mit älteren Menschen/intergenerationelle

Kommunikation“ vor. Hier starteten im Berichtsjahr erste inhaltliche Diskussionen und Vorlaufprojekte; Kooperationen mit Experten in der Region werden angebahnt. Darüber hinaus gibt es in mehreren Bereichen innovative Ideen, die auf aktuelle Arbeitsfelder oder solche der Zukunft hin ausgerichtet sind und durchaus dazu beitragen könnten, der derzeit hohen Nachfrage nach Studienplätzen ein gutes Angebot gegenüber zu stellen. Bildungspolitisch ist besonders interessant, dass diese Angebote durchaus auch die starke Nachfrage junger Frauen nach Studienplätzen bedienen können. Denn bei aller Notwendigkeit der Stärkung naturwissenschaftlich-technischer Studiengänge ist festzuhalten, dass der Bedarf an qualifiziertem Personal in den sozial-kommunikativen Berufen – ein nachgefragtes, wenn nicht sogar bevorzugtes Tätigkeitsfeld von Akademikerinnen – hoch ist und auf absehbare Zeit eher weiter wachsen als sinken wird.

Entwicklung der Lehramtsstudiengänge

Bereich insgesamt von deutlicher Dynamik gekennzeichnet, so verläuft die Entwicklung bei den Lehramtsstudiengängen eher heterogen: Auf der einen Seite existiert eine breite Diskussion um Qualität und Inhalte der Lehrerbildung, und es gibt die konkrete Arbeit an der Aktualisierung und der Modularisierung des Curriculums. Schwerpunkte liegen bei der Didaktik der Hauptschule, bei Inhalten und Methoden interkulturellen Lehrens und Lernens sowie bei Fragen im Kontext von „Fachlichkeit versus Interdisziplinarität“. An diesen und weiteren Themen wird engagiert gearbeitet, immer mit dem Ziel, Lehrerinnen und Lehrer auf die Schule von morgen vorzubereiten. Es soll eine Schule sein, die mehr Chancengerechtigkeit vermittelt, die dazu beiträgt, Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund in die hiesige Lebens- und Arbeitswelt zu integrieren, die zur Erziehung beitragen kann, ohne die besonderen Rechte der Eltern zu verletzen und die nicht zuletzt Lehrerinnen und Lehrern so viel Gestaltungsraum gibt, dass sie ein erfülltes Arbeitsleben ohne „burn-out“ durchhalten können. Der Anspruch ist hoch, und die Ansätze, mit denen man ihn einlösen möchte, sind vielfältig und heterogen – sie spiegeln sich im Lehr- und Beratungsangebot aller Fakultäten.

Auf der formal-organisatorischen Ebene ist dagegen 2006 wenig Bewegung zu erkennen gewesen: In den Studiengängen für die Grund-, Haupt-, Real- und Sonderschule gab (und gibt) es keine Entwicklung nach den Vorgaben der Bologna-Vereinbarung, also von gestuften Studiengängen. Wissenschafts- und Kultusministerium, beide bis

zu einer Umstellung auf die Struktur nach dem Bologna-Prozess in der unmittelbaren Verantwortung für diese Studiengänge, haben vereinbart, zunächst die Studiengänge für Gymnasiallehrer auf die gestufte Struktur umzustellen. Die derzeitigen Prüfungs- und Studienordnungen für die Lehrämter der Grund- und Hauptschulen und der Realschulen bleiben daher ohne wesentliche Veränderungen in Kraft. Die Pädagogischen Hochschulen müssen sich darauf einstellen, hinter die Entwicklung im übrigen Bundesgebiet zurückzufallen.

Beim Gymnasiallehramt zeichnet sich ab, dass in Baden-Württemberg die Forderungen nach höheren berufswissenschaftlichen Anteilen im Lehramt, wie sie von der Hochschulrektorenkonferenz und der Kultusministerkonferenz vorgelegt worden sind, nur in Teilen umgesetzt werden. Die fachdidaktischen Anteile, in die sich auch die Pädagogischen Hochschulen einbringen sollen und können, sind von eher bescheidenem Umfang. Umso mehr setzt die Pädagogische Hochschule Heidelberg auf die bereits guten und ausbaufähigen, wachsenden Kooperationen, die zwischen den Instituten der Universität und Fächern oder Instituten der PH entstanden sind oder entstehen. In mehreren Fächern werden bereits jetzt fachdidaktische Angebote der Pädagogischen Hochschule von Studierenden der Universität im Lehramtsbereich erfolgreich und mit anerkanntem Nachweis wahrgenommen.

Einen kleinen, aber sehr wichtigen Bereich bilden die Masterstudiengänge:

Der konsekutive BA/MA-Studiengang Ingenieurpädagogik, der kooperativ mit der Hochschule Mannheim angeboten wird, entwickelt sich planmäßig. Mit dem Wintersemester 2006/2007 werden die ersten Absolventen erwartet.

Der kooperative, nicht-konsekutive Masterstudiengang E-LINGO befindet sich in der Akkreditierung.

Im Aufbau ist ein weiterer nicht konsekutiver Masterstudiengang „Straßenkinderpädagogik“. Er soll 2007 starten.

Landeslehrpreis für das interdisziplinäre Projekt „Brundibár“

Lehre an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg ist preiswürdig, wie die Auszeichnung des interdisziplinären Projekts „Brundibár“ mit dem Landeslehrpreis Baden-Württembergs zeigt. Stellvertretend für alle Beteiligten aus den Fächern Geschichte, Musik, Theaterpädagogik und Theologie nahmen die Projektverantwortlichen Dr. Anette Hettinger, Studienrätin Heike Kiefner, Theaterpädagogin Christian Verhoeven und Prof. Dr. Joachim Maier den Preis

aus der Hand von Wissenschaftsminister Prof. Dr. Peter Frankenberg entgegen.

Die Feierstunde wurde zu einem Höhepunkt im Hochschulleben: Die vier Preisträger erinnerten in ihrem gemeinsamen szenischen Beitrag an das Projekt und seine Wirkung. Es gelang ihnen, noch einmal die besondere Atmosphäre spüren zu lassen, die die Aufführungen der Kinderoper, eingebettet in Zeitzeugenberichte und eine entsprechende Gestaltung des Aufführungsraumes, so eindrucksvoll werden ließen.

Der Redebeitrag des Ministers machte in seinem bildungspolitischen Teil Hoffnung auf eine gute weitere Entwicklung der Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs.

Fortschritte in der Forschung

Die Forschung an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg entwickelt sich weiterhin sehr positiv. Dabei bildete die Unterstützung und Beratung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Hochschule bei der Erarbeitung von Strukturen und Inhalten von Forschungsprojekten und den notwendigen Anträgen zu ihrer Finanzierung einen wichtigen Schwerpunkt. Gute Fortschritte wurden auch bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses erzielt.

Besonders bemerkenswert war der Erfolg von drei Anträgen, die sich auf die Ausschreibung von Projekten in der empirischen Bildungsforschung durch die Landesstiftung Baden-Württemberg beworben hatten. Hier konnten sich Kolleginnen und Kollegen gegen Konkurrenz auch aus Universitäten des Landes durchsetzen.

Aus der Kinderoper Brundibár
Foto · Hohenester



2: Studiengebühren und neue Studiengänge. Nachhaltige Strukturveränderungen der Hochschule

Prof. Dr. Christoph Khittl, Prorektor für Studien- und Prüfungsangelegenheiten

Neue Bachelor- und Masterstudiengänge

Der gesamte Bereich der Studien- und Prüfungsangelegenheiten war im Jahr 2006 von einigen sehr markanten Ereignissen geprägt, die sich auch nachhaltig auf die Struktur der Pädagogischen Hochschule Heidelberg auswirken: In diesem Jahr konnten die ersten Absolventen des Masterstudiengangs „Elektrotechnik und Informationstechnik“ ihr Studium mit einem Mastertitel abschließen. Damit ist die Pädagogische Hochschule Heidelberg nunmehr auch ein aktiver und attraktiver Mitspieler und Mitgestalter geworden in der bunten bis unübersichtlichen Landschaft neuer Studiengänge im Zuge des Bolognaprozesses. Zugleich bedeutet gerade dieser neue Masterstudiengang den Schritt in das höhere Lehramt (an beruflichen Schulen). Ein Schritt mit Signalwirkung, hin auf die geplante Umstellung des gymnasialen Lehramtsstudiums auf BA/MA-Strukturen – wobei die Pädagogischen Hochschulen ihre Kompetenzen in fachdidaktischen wie erziehungswissenschaftlichen Bereichen einbringen sollen. Somit fungiert der bereits akkreditierte Studiengang „Ingenieurpädagogik“ hochschulintern als eine Art Eisbrecher in gleich mehreren Richtungen: Innerhalb der Hochschule werden in der Folge Konzepte für weitere neue BA- wie auch MA-Studiengänge entwickelt. Sie basieren teils auf den konzeptionellen Überlegungen innerhalb der Hochschule, teils sind sie von außen angeregt und anempföhlen. Hier ist besonders an den Auftrag an die Hochschule im Rahmen des Programms „Hochschulen 2012“ zu denken, neue Studiengänge zu entwickeln, die einerseits die Flut von Abiturienten akademisch auffangen und kanalisieren, und die zugleich angesichts drastisch zurückgehender Schülerzahlen in geburtenschwachen Jahrgängen nicht auf das Lehramt hin ausbilden, sondern innovativ andere Bereiche akademisieren. Hier wären die beiden ab Herbst 2006 entwickelten BA-Studiengänge „Frühkindliche und Elementarbildung“ sowie Gesundheitsförderung/Health Promotion“ zu nennen, deren Studienbetrieb mit WS 2007/2008 aufgenommen wird. Als weitere Masterstudiengänge etablieren sich zudem erfolgreich der Studiengang „E-LINGO“ sowie der Studiengang „Pädagogik für Kinder und Jugendliche der Straße“.

Die Diskussionen und Planungen zur Umstellung des Lehramts an den Pädagogischen Hochschulen erweisen

sich auch im Berichtsjahr als außerordentlich komplex und geprägt von durchaus unterschiedlichen Interessen, Wünschen und Zielen. Ein von der Rektorenkonferenz verabschiedetes Papier, das schlüssig eine Struktur entwickelt, wonach Lehrämter grundsätzlich mit einem Mastertitel abzuschließen sind, kann im Augenblick nur als eine von mehreren zum Teil voneinander stark abweichenden Diskussionsgrundlagen angesehen werden. Seitens der beiden zuständigen Ministerien wurde die Parole ausgegeben, dass zuerst das gymnasiale Lehramtsstudium und danach erst die übrigen an der Pädagogischen Hochschule angesiedelten Lehramtsstudiengänge umgestellt werden. Dadurch ist ein Moratorium entstanden, das jedoch sehr produktiv genutzt wird, um maximal duale Modelle z. B. auch gemeinsam mit den „Staatlichen Seminaren“ zu entwickeln.

Einführung von Studiengebühren

Ein anderes einschneidendes und heftig diskutiertes Ereignis, das die Struktur der Hochschule nachhaltig verändert, ist die Einführung von Studiengebühren. Zur möglichst transparenten Vergabe dieser Gelder wurde die „Kommission zur Verwendung von Einnahmen aus Studiengebühren“ eingesetzt. Laut § 11 der neuen Grundordnung ist vorgesehen, dass der Senatsausschuss für Studien- und Prüfungsfragen bei Fragen der Verwendung von Einnahmen aus Studiengebühren noch um fünf studentische Mitglieder erweitert werden soll (zwei AStA-Mitglieder sowie drei studentische Fachschaftsvertreter aus den Fakultäten I – III). Die erste konstituierende Sitzung fand im Laufe des Sommersemesters 2006 statt, bei der Kriterien zur Verteilung der Mittel erarbeitet wurden. Die Kommission hat beratende Funktion, das Rektorat die Verantwortung und Letztentscheidung für die Vergabe der Gelder.

Die Fakultäten I, II und III sowie das Rektorat erhalten gleichermaßen ein Viertel der zu verteilenden Mittel zur Verbesserung der Lehre. 80 Prozent der Gelder werden über Antragsstellung und Abstimmung über die Kommission ausgegeben, zwanzig Prozent der Mittel sollen für schnelle Maßnahmen zur Verfügung stehen. Über die zwanzig-Prozent-Maßnahmen wird im Nachhinein gegenüber der Kommission Rechenschaft abgelegt. Dieser

Verteilungsschlüssel wurde vorläufig festgelegt und soll nach der Evaluierung der ersten Vergaberunden gegebenenfalls verändert werden.

Die im Jahr 2006 im Vorlauf beratenen und beschlossenen Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre sollen ab dem Sommersemester 2007 wirksam werden können. Ab diesem Zeitpunkt sollen fünfeinhalb Stellen für wissenschaftliche Angestellte eingerichtet werden, die in der Lehre in den Fächern Deutsch (2), Erziehungswissenschaft (1), Katholische Theologie (1), Mathematik (1/2) und Technik (1) eingesetzt werden. Außerdem werden zusätzlich Abordnungen von Lehrerinnen und Lehrern zur Verfügung stehen. Die Aufstockung der Lehrauftragsmittel wird nahezu alle Bereiche betreffen, zudem wird die EDV-Ausstattung im Haus erweitert (insbesondere zur Stabilisierung der Lernplattform StudIP). Zwischen 40.000 und 60.000 Euro werden an weiteren Sachmitteln für die Lehre abfließen, und etwa 65.000 Euro stehen für neue Jobs (Tutoriate, Betreuerinnen und Betreuer von Computerräumen und Werkstätten usw.) bereit. Die Bibliothek erhält 150.000 Euro zusätzlich insbesondere zur Beschaffung von Mehrfachexemplaren und zur zentralen Bestandserweiterung sowie zur Erweiterung der Öffnungszeiten.

Neue Lehrprojekte werden darüber hinaus per Antragsstellung gefördert. Der Aufbau neuer Studiengänge wird maßvoll unterstützt. Studienberatung und Career Service werden nach Etablierung einer halben Stelle aus dem normalen Haushalt zusätzlich durch Jobs on Campus gefördert.

Landeslehrpreis für interdisziplinäres Projekt *Brundibár* nach Heidelberg

Auf ein spektakuläres einmaliges Ereignis, die medial stark wahrgenommene Übergabe des Landeslehrpreises, ist hier ganz besonders zu verweisen: Im November 2006 erfolgte die feierliche und zugleich berührend gestaltete Übergabe des Landeslehrpreises an Lehrende der Pädagogischen Hochschule Heidelberg für das Projekt „*Brundibár*“. Die Preisverleihung und Würdigung des Lehrprojekts erfolgte durch den Minister für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Der Senat hatte in seiner 319. Sitzung vom 21. Dezember 2005 dem Vorschlag des Ausschusses für den Landeslehrpreis zugestimmt und die Vergabe des Landeslehrpreises an das Projekt „*Brundibár*“ empfohlen (Projekt von Dr. Anette Hettinger, Geschichte; Studienrätin Heike Kiefner, Musik; Prof. Dr. Joachim Maier, Katholische Theologie; Christian Verhoeven, Spiel- und Theaterpädagogik). Dieses Projekt stellt eine Art seltenen „Idealfall“ von Lehre dar:

- interdisziplinär, indem zugleich Wissenschaft, Kunst und Pädagogik vernetzt in unterschiedlichsten Lehr- und Lernformen sich wechselseitig unterstützen;
- mit politischer wie humaner Intention im Gedenken an den Holocaust;
- öffentlichkeitswirksam;
- pädagogisch relevant und für heutige Schülerinnen und Schüler fasslich.

Auch bei der Preisverleihung wurde neben Festreden eine der Kinderoper „*Brundibár*“ angemessene künstlerische Darbietungsform im Rahmen der Preisübergabe gewählt, die die emotionale Dichte der Aufführungsserie dieser Oper wieder nacherlebbar machte.

PH-Studium in Heidelberg nach wie vor stark nachgefragt

Trotz bevölkerungsstatistischer Prognosen und Hochrechnungen scheint das Studium an der Pädagogischen Hochschule nach wie vor und insbesondere im Kerngeschäft der Lehramtsstudiengänge hoch nachgefragt: Zum Sommersemester 2006 haben sich für das 1. Fachsemester in den grundständigen Lehramtsstudiengängen (inklusive Aufbaustudiengang Lehramt an Sonderschulen) auf 215 Studienplätze insgesamt 1314 Interessenten beworben. Zum Wintersemester 2006/07 wurde ein neuer Bewerberrekord aufgestellt: auf 641 Studienplätze kamen insgesamt 4434 Bewerbungen.

Demgegenüber stehen folgende Abschlüsse:

- Lehramt an Grund- und Hauptschulen: *Sommersemester 2006* 213 Abschlüsse, im *Wintersemester 2006/07* 207 Abschlüsse;
- Lehramt an Realschulen: Im *Sommersemester 2006* 102 Abschlüsse, im *Wintersemester 2006/07* 93 Abschlüsse;
- Lehramt an Sonderschulen: Im *Sommersemester 2006* 84 Abschlüsse (davon als Erweiterungsstudium zehn Abschlüsse); im *Wintersemester 2006/07* 124 Abschlüsse (davon als Erweiterungsstudium: fünf Abschlüsse).

Folgende Abschlüsse wurden im Jahr 2006 für rein akademische Studiengänge verbucht:

- elf Promotionen;
- 27 Abschlüsse im Diplomstudiengang „Erziehungswissenschaft“
- acht Abschlüsse im Magisterstudiengang „Fachdidaktik“;
- sowie vier Masterabschlüsse im Masterstudiengang „Ingenieur-Pädagogik“.

3: **Forschung floriert.**

Ausbau der Forschungsprojekte, der Drittmittelausgaben und der Doktorandenausbildung

Prof. Dr. Manuela Welzel, Prorektorin für Forschung und internationale Beziehungen



Neubau der Pädagogischen Hochschule Heidelberg auf dem Campus „Neuenheimer Feld“
Foto · Breier

Allgemeine Forschungsziele

Wie in den vergangenen Jahren konzentrierte sich die Arbeit des Rektorats im Bereich der Forschung und Forschungsförderung 2006 auf strukturbildende und unterstützende Maßnahmen. Ziel ist, die Bedingungen für Forschung an unserer Hochschule systematisch zu verbessern, das Beratungs- und Fördersystem auszubauen, die Qualität der Forschungsanträge weiter zu erhöhen, den wissenschaftlichen Nachwuchs nachhaltig und effektiv zu unterstützen und deutlich mehr Drittmittel einzuwerben. Außerdem wurde die Zusammenarbeit mit den Prorektoren für Forschung der anderen Pädagogischen Hochschulen und der EU-Forschungsreferentin intensiviert. Einige Punkte im Detail:

Forschungsprojekte und Drittmittel

Im Berichtsjahr kann die Pädagogische Hochschule Heidelberg 128 im Forschungsbericht 2005/06 erfasste bzw. publizierte Forschungsprojekte vorweisen. Zudem haben weiterhin alle Lehrenden und Forschenden der Hochschule

die Möglichkeit, sich in der von der Universität verwalteten Heidelberger Dozentenbibliographie einzutragen und dort ihre Publikationen weltweit recherchierbar zu veröffentlichen. Die Hochschule stellte 2006 wieder 120.000 Euro für Sachmittel und Hilfskräfte sowie sechs halbe Stellen nach BAT zur finanziellen Förderung von Forschungsprojekten bereit. Die Anträge wurden wie in den letzten Jahren über den senatseigenen Forschungsausschuss nach festgelegten Kriterien (orientiert an den DFG-Vorgaben) begutachtet. Zusätzlich besetzte die Pädagogische Hochschule Heidelberg sechs Promotionsstipendien im Rahmen der Landesgraduiertenförderung. Des Weiteren stellte die Hochschule auch in 2006 wieder in erheblichem Umfang Mittel zur Unterstützung der Kongressteilnahme bereit. Dadurch war es möglich, die Präsenz unserer Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen in der "scientific community" weiter zu erhöhen.

Die Drittmiteleinnahmen sind im Jahr 2006 weiter gestiegen, neue Forschungsanträge wurden auf nationaler und

internationaler Ebene begonnen und beantragt. Es entwickelte sich eine sehr erfolgreiche Zusammenarbeit mit der in Heidelberg ansässigen Klaus Tschira Stiftung.

Forschungsreferentin

Im Berichtsjahr wurde aus hauseigenen Mitteln an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg eine Forschungsreferentin auf halber Stelle eingestellt. Dr. Nicole Flindt arbeitet eng mit der Prorektorin für Forschung zusammen und unterstützt sie in der Beratung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bei der Erarbeitung von Forschungsanträgen. Sie informiert das wissenschaftliche Personal über nationale und internationale Ausschreibungen und Fördermöglichkeiten, berät die Nachwuchswissenschaftler bei Fragen zu Stipendien- und Karrieremöglichkeiten an der Hochschule, organisiert wissenschaftliche Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen für die Hochschule und unterstützt den Forschungsausschuss.

Nachwuchsförderung

Um mehr über die Möglichkeiten und Trends der Doktorandenausbildung in Deutschland und Europa zu erfahren und die eigenen Maßnahmen hinsichtlich ihrer Aktualität einschätzen zu können, haben die Forschungsreferentin und die Prorektorin im Juni 2006 an der HRK-Tagung „Quo Vadis Doktorandenausbildung“ in Bonn teilgenommen und dort das System der Doktorandenausbildung an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg in einem Poster und in intensiven Fachgesprächen präsentiert. Diese Teilnahme erwies sich als äußerst informativ und ermöglichte, mit Initiativen im Rhein-Neckar-Raum Kontakte zu knüpfen.

Im September 2006 wurde wieder sehr erfolgreich eine wissenschaftliche Sommerakademie für die Nachwuchswissenschaftler (Doktoranden und Habilitanden) der Pädagogischen Hochschule Heidelberg veranstaltet. Diese Sommerakademie mit Angeboten zur Qualifikation in den Bereichen des wissenschaftlichen Arbeitens und der Hochschuldidaktik wurde von knapp 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht und war ein voller Erfolg. Die hier gewonnenen Erfahrungen gehen in die Planung und Durchführung der gemeinsamen wissenschaftlichen Winterakademie aller Pädagogischen Hochschulen ein (siehe unten).

Im Juli 2006 wurde unter Beteiligung einer Referentin der Deutschen Forschungsgemeinschaft ein hauseigener

Forschungstag organisiert, an dem die Mitglieder der Hochschule sich anhand von „best-practice“-Beispielen über Möglichkeiten der Drittmittelinwerbung informieren konnten.

Zusammenarbeit mit der EU-Forschungsreferentin

Deutlich entwickelt hat sich 2006 die Zusammenarbeit mit der EU-Forschungsreferentin der Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs. Neben regelmäßig durchgeführten gemeinsamen Informations- und Planungsgesprächen profitierte die Hochschule von individuellen Beratungen zur Beantragung europäischer Forschungsprojekte und detaillierten Informationen zu neu ausgeschriebenen Förderprogrammen, die Frau Steiger eigens für Mitglieder unserer Hochschule in Heidelberg durchführte.

Prof. Dr. Manuela Welzel zur Sprecherin der Forschungsprorektoren gewählt

Die Prorektoren für Forschung aller sechs Pädagogischen Hochschulen treffen sich inzwischen regelmäßig zweimal pro Semester, um über Initiativen und gemeinsame Aktivitäten im Bereich der Forschung und Forschungsförderung zu beraten. Prof. Dr. Manuela Welzel ist 2006 zur Sprecherin der Prorektoren für Forschung gewählt worden. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit wurde beschlossen, in Zukunft gemeinsam im Bereich der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung aktiv zu werden und ab dem Wintersemester 2007/08 eine gemeinsame wissenschaftliche Winterakademie anzubieten.

4: **Lehrerbildung mit internationalem Profil.** **Neue Hochschulkooperationen, Studienmöglichkeiten und Förderprogramme**

Prof. Dr. Manuela Welzel, Prorektorin für Forschung und internationale Beziehungen und Henrike Schön, Leiterin des Akademischen Auslandsamtes

Sich ein internationales Profil geben

Internationale Beziehungen sind ein wesentliches Merkmal und Anliegen der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Die Hochschule unterhielt 2006 ca. 40 internationale Hochschulkooperationen, die sich sowohl auf eine interkulturelle Lehrerausbildung als auch auf die wissenschaftliche Zusammenarbeit im Rahmen der Lehrerbildung beziehen. Ziel der Kooperationen war und ist es, der Lehrerbildung ein internationales Profil zu geben und dabei neueste Entwicklungen in der erziehungswissenschaftlichen Forschung einzubeziehen. Hierzu dient der Austausch von Lehrenden zu Lehr- und Forschungszwecken, der Austausch von Studierenden zu Studien- und Praxisaufenthalten sowie zur Recherche für wissenschaftliche Hausarbeiten. Konsequenz wurde weiter daran gearbeitet, auch in diesem Feld Lehre und Forschung miteinander zu verknüpfen und Studierende in Bereiche der erziehungswissenschaftlichen Forschung über internationale Projekte einzuführen. Innerhalb der Kooperationen finden Maßnahmen unterschiedlichen Profils und unterschiedlicher Intensität statt. In enger Zusammenarbeit zwischen dem Rektorat und dem Akademischen Auslandsamt der Hochschule wird die Arbeit entlang des Struktur- und Entwicklungsplanes koordiniert und systematisch ausgebaut. Der Senat der Pädagogischen Hochschule beauftragt für jede Hochschulpartnerschaft Hochschulmitglieder als akademische Verantwortliche, entscheidet über die Einrichtung von Hochschulpartnerschaften und lässt sich über den Fortgang der Entwicklungen berichten. Die Hochschulmitglieder aller Fakultäten werden regelmäßig über die Arbeit und die bestehenden Möglichkeiten internationaler Zusammenarbeit informiert. Für die Vergabe von Stipendien wurden adäquate Kommissionen gebildet und eingesetzt.

Die Pädagogische Hochschule Heidelberg beteiligte sich 2006 an zahlreichen europäischen Programmen, empfing Gäste aus den Partnerhochschulen und vermittelte Kontakte über den DAAD, besuchte verschiedene Partnerhochschulen, um sich mit den Studienbedingungen und Forschungsmöglichkeiten auch vor Ort vertraut machen zu können.

Die Leiterin des Akademischen Auslandsamtes, Henrike Schön, hat sich hier besondere Verdienste erworben. Sie berichtet im Folgenden über die geleistete Arbeit:

Entwicklungen im Akademischen Auslandsamt/ Interkulturelles Forum (AAA/IF)

Die im Oktober 2005 begonnene Zusammenlegung der zwei Standorte des AAA/IF wurde abgeschlossen. Das AAA/IF ist jetzt in den Räumen 150 bis 154a im Altbau untergebracht. Die neuen Räumlichkeiten bieten gute Arbeitsmöglichkeiten für ein serviceorientiertes Auslandsamt, das sich zunehmend zum interkulturellen Forum entwickelt.

Hochschulkooperationen

2005/2006 wurden folgende Kooperationen neu abgeschlossen:

Programm SOKRATES/ERASMUS:

- Mozarteum Salzburg, Österreich; Fach Musik
- Pädagogische Hochschule Odense, Fünen, Dänemark; Fach: Pädagogik, Deutsch als Fremdsprache
- Hacettepe Üniversitesi, Ankara, Türkei; Fächer: Chemie, Biologie, neu: Deutsch
- Kardeniz teknik Üniversitesi, Trabzon, Türkei; Fächer: Chemie, Biologie

Andere Programme

In Vorbereitung:

Hochschulvertrag mit Universität Turku, Finnland

Im Aufbau:

Zusammenarbeit mit der Staatlichen Fernöstlichen Universität Chabarovsk, Russische Föderation; Fach: Sport
 Das Austauschprogramm ERASMUS kann als stabil bezeichnet werden. Neben den Fächern Englisch und Französisch vermitteln die Fächer Sonderpädagogik und Sport die meisten Studierenden ins Ausland. Positiv entwickeln sich auch die Mobilitätsmaßnahmen mit der renommierten Musikakademie in Tallinn und mit dem

Auftakt zum
Sommersemester 2006 –
Auslandsstudierende an der
Pädagogischen Hochschule
Heidelberg
Foto · AAA



Mozarteum in Salzburg. Die Pädagogische Hochschule Odense in Dänemark bietet Studierenden gute Möglichkeiten zur Weiterqualifizierung in Didaktik Deutsch als Fremdsprache. Im Bereich der Dozentenmobilität ist die Interkulturelle Pädagogik perspektivreich.

Neue Studienmöglichkeiten

Die Zusammenarbeit mit der Australian Catholic University (ACU) wurde aufgebaut. 2006 studierten erstmals Studierende der Pädagogischen Hochschule Heidelberg an der ACU in Sydney. Ein Ausbau der Zusammenarbeit wird angestrebt. Im Herbst 2006 besuchte eine Mitarbeiterin des International Office der ACU die Pädagogische Hochschule Heidelberg. Für das Frühjahr 2007 wird ein Besuch der Prorektorin und der Leiterin des AAA/IF an der ACU geplant.

Auslandspraktika

Die Möglichkeit, Praktika im Ausland zu absolvieren, wird von Studierenden sehr positiv angenommen. 2006 absolvierten mehr als 40 Studierende ein Auslandspraktikum, das finanziell gefördert werden konnte. Maßgeblich konnten hier die Mittel des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst zur Förderung des Auslandsstudiums eingesetzt werden.

Fremdsprachen

Das AAA/IF konnte das Angebot an Lehrveranstaltungen und Tutorien zur Vorbereitung auf Auslandsaufenthalte erfolgreich ausbauen. Mit studentischen Tutorien zur litauischen und tschechischen Sprache entwickelt sich ein Profil für die selten unterrichteten Sprachen. Das Lehrangebot Spanisch ist sehr stark nachgefragt. Ein Ausbau ist wünschenswert.

Stipendien und weitere Förderungen

Das Baden-Württemberg-STIPENDIUM kann als wesentlicher Motor zu Entwicklung der internationalen Hochschulbeziehungen bewertet werden. Im Dezember 2005 fand eine Selbstevaluation der Hochschulen statt, deren Ergebnisse auf der Web-Seite des AAA/IF einsehbar sind. (<http://www.ph-heidelberg.de/org/aaa/vibia/texte.htm>). Die Kooperationen mit den Hochschulen vor allem in den USA, in Kolumbien, in Chile und in Indonesien profitieren von den Förderungsmöglichkeiten.

Das AAA/IF richtete am 16. Dezember 2006 in Zusammenarbeit mit dem Verein der Baden-Württemberg Stipendiaten für die Stipendiaten ein Treffen in der Pädagogischen Hochschule Heidelberg aus. Daran nahmen mehr als 60 Studierende aus ganz Baden-Württemberg teil.

Der DAAD fördert im Programm STIBET die Betreuung der ausländischen Studierenden an deutschen Hochschulen. Durch Einwerben zusätzlicher Mittel im Herbst 2006 konnten einige Studierende der Partnerhochschulen, die keine Förderung erhielten, mit Stipendien unterstützt werden. Außerdem konnte durch den Einsatz der Mittel das Sprachlehrangebot Deutsch als Fremdsprache ausgebaut werden.

Nach der Evaluation des DAAD-Programms „Ostpartnerschaften“ im Jahr 2005 konnte, auch durch die höher gesetzten Förderbeträge, die Zusammenarbeit mit den Partnerhochschulen in Olsztyn/Polen (Sonderpädagogik/ Frühförderung hörgeschädigter Kinder), Vilnius/Litauen (Pädagogik, Psychologie) und Cakovec/Kroatien (Deutsch) erfolgreich fortgesetzt werden.

Das zuständige Referat stellte im Juni 2006 großzügig zusätzliche Mittel zur Verfügung, um die Durchführung eines Workshops an der staatlichen fernöstlichen Universität von Chabarovsk, Russische Föderation, zu ermöglichen. Der Workshop wurde in Zusammenarbeit mit der dortigen DAAD-Lektorin, Lehrenden der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und der Leiterin des AAA/IF durchgeführt.

Die Deutsch-Amerikanische Fulbright-Kommission hat ein neues Programm entwickelt, das sich gezielt an angehende Lehrer und Lehrerinnen mit Migrationshintergrund richtet (Diversity-Program). Der internationale familiäre Hintergrund wird zunehmend nicht mehr als Manko, sondern als besondere Kompetenz verstanden, wenn es darum geht, Lehrer auf einen multinationalen Schulalltag vorzubereiten. Bereits in der ersten Ausschreibung konnte sich eine junge Absolventin der Pädagogischen Hochschule Heidelberg erfolgreich für die Teilnahme an einer international besetzten Summer School in den USA bewerben.

DAAD-Preis

Zum sechsten Mal konnte 2006 der DAAD-Preis für herausragende Leistungen ausländischer Studierender an der Pädagogischen Hochschule vergeben werden. Er ging an Linda Ortolani aus Luxemburg. Mit dem Preis wurden nicht nur die ausgezeichneten akademischen Leistungen Linda Ortolanis geehrt, sondern auch ihr außerordentliches Engagement bei der Förderung ausländischer Kinder und die Konzeption und Einrichtung eines „Ateliers für Kinderrechte“. Die Materialien stehen in der didaktischen Werkstatt der Sprachen interessierten Nutzern zur Verfügung.

Besucher an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg

Neben vielen Vertretern der Partnerhochschulen, die zu Informationsbesuchen nach Heidelberg kamen und auch, um ihre Studierenden zu besuchen, wurden in den Jahren 2005 und 2006 mehrere Besuchergruppen empfangen:

- Januar 2006: Delegation der Pädagogischen Hochschule Odense, Fünen, Dänemark (ERASMUS)
- Oktober 2006: Baden-Württemberg Seminar for Administrators in International Education
- November 2006: Staatliche Udmurtische Universität, Russische Föderation (DAAD-Besuchergruppe)

Arbeitsgruppen und Maßnahmen zur Internationalisierung

Die Arbeitsgruppe der Leiter und Leiterinnen der Akademischen Auslandsämter drängt in einer Stellungnahme zu neu einzurichtenden Studiengängen (Bachelor, Master) darauf, frühzeitig Module einzuplanen, die Auslandsaufenthalte möglich machen. Insbesondere in den eng und stark strukturierten kostenpflichtigen Studiengängen wird ohne eine Einplanung internationaler Aspekte ein späterer Auslandsaufenthalt nur schwer zu realisieren sein.

Das AAA/IF entwickelt in Zusammenarbeit mit dem Studienbüro eine Ergänzung zum Studienbuch. Ab WS 2006/2007 erhalten alle Erstsemester mit dem Studienbuch eine Anlage ausgehändigt, die die kontinuierliche und ECTS-kompatible Dokumentation des Studiums ermöglicht. Mit dieser Maßnahme sollen insbesondere die Voraussetzungen für die Bewerbung um Aufbau- und Masterstudiengänge verbessert werden.

5 Die Hochschulverwaltung. Ein vielfältiger Dienstleister

Wolfgang Gohl, Kanzler

Campus im Innenhof des
Altbaus der Hochschule
Foto . Lindenthal



Hochschulverwaltung als Serviceeinrichtung

Die Hochschulverwaltung versteht sich als Serviceeinrichtung für Studierende, Fakultäten, Hochschuleinrichtungen und externe Institutionen. Entsprechend vielfältig sind die Dienstleistungen, die sie anbietet. Dabei nutzt sie konsequent die gesicherten Möglichkeiten des Hochschul-Information-Systems. Damit geht sie den mit dem HIS-Modul Lehre, Studium, Forschung (LSF) und den aktuellen HIS-Web-Komponenten für Zulassung (QISZUL), Studienverwaltung (QISSOS), Prüfungsverwaltung (QISPOS) eingeschlagenen Weg einer serviceorientierten, webbasierten Basisarchitektur konsequent weiter.

Seit 2006 steht der Hochschule, zunächst in Form eines Pilotprojektes, das Führungs- und Sachbearbeiterinformationssystem Super X zur Verfügung. Das System wurde über ein Zweistufenmodell realisiert. Zum einen werden über ein Data-Warehouse-System Abfragen gebildet, wodurch Kostenstellenleiter entscheidungsrelevante Informationen ableiten können. Zum anderen werden Informationen in das hochschulübergreifende System mit Daten und Kennzahlen exportiert.

Personal

Bereits im Jahr 2005 wurde die neue W-Besoldung eingeführt. Viele Professorinnen und Professoren, die bereits vor Einführung des neuen Besoldungssystems an die Hochschule gekommen waren, haben von dem Optionsrecht Gebrauch gemacht und die neue Besoldungsstruktur gewählt. Es steht nun die erste Evaluationsrunde an, bei der die Professoren der W-Besoldung aufgrund von Leistungskriterien in Lehre, Forschung, Weiterbildung und Beteiligung an der Selbstverwaltung gestaffelte Leistungszulagen erhalten können.

Kennzeichnend für die nach wie vor hohe Lehrbelastung, aber auch zur notwendigen Abdeckung der Stunden für Schulpraxis, ist die große Zahl der Lehrbeauftragten. Insgesamt waren rund 200 Lehrbeauftragte an der Hochschule tätig.

Das neue Tarifrecht für Angestellte und Arbeiter wurde im Sommer 2006, von verschiedenen Ausnahmen abgesehen, weitgehend abgeschlossen.

Der Tarifvertrag trat zum 1. November 2006 in Kraft und sieht weit reichende Veränderungen vor. Zunächst wurden die Beschäftigten in die neue Entgeltordnung übergeleitet. Künftig soll eine tätigkeitsbezogene Entgeltordnung mit ausbildungsbezogenen Qualifikationsebenen zur Anwendung kommen. Die Umsetzung dieses Tarifvertrags unter Berücksichtigung aller Überleitungsvorschriften war mit einem großen Aufwand verbunden. Da ein weiterer Tarifvertrag mit den Regelungen der künftigen Entgeltordnung noch aussteht, bleibt die weitere Entwicklung abzuwarten.

Nach den veränderten rechtlichen Grundlagen für das neue Landeshochschulgesetz war die Erarbeitung einer neuen Grundordnung der Hochschule notwendig geworden. Die Grundordnung wurde im April 2006 in Kraft gesetzt. In Folge des neuen Landeshochschulgesetzes war auch eine Reihe von Satzungen zu erarbeiten.

Finanzen

In der finanziellen Ausstattung der Hochschule waren im Rechnungsjahr 2006 gegenüber dem Vorjahresberichtszeitraum wenig Änderungen zu verzeichnen. Die Hochschule erhielt nochmals Zuweisungen des Ministeriums für

Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württembergs in nicht unbeträchtlicher Höhe.

Die Hochschulleitung muss nach wie vor auf Mittel aus freien Stellen zur Deckung der Sachmittelausgaben zurückgreifen. Auch in diesem Jahr wurde von einer generellen Stellenbesetzungssperre für einen befristeten Zeitraum abgesehen. Es ist jedoch zu erkennen, dass die Möglichkeiten der Schöpfung von Mitteln aus freien Stellen zurückgegangen sind. Damit bestätigt sich der Trend der vergangenen Jahre. Wegen der starken Lehrbelastung können freie und besetzbare Stellen nicht vakant bleiben, sondern werden in der Regel frühzeitig ausgeschrieben und unmittelbar besetzt.

Die Drittmiteinnahmen halten eine konstante Höhe. Dies wirkt sich allerdings auf das Ergebnis der leistungsorientierten Mittelvergabe aus, da dort in der Regel Gewinne nur über Leistungssteigerungen zu erzielen sind.

Als Ausblick für das Haushaltsjahr 2007 stehen erhebliche Veränderungen an. Die Landesregierung wird einen neuen Solidarpakt abschließen, bei dem auch die Pädagogischen Hochschulen eingeschlossen sind. Dies soll den Hochschulen finanzielle Planungssicherheit für die nächsten acht Jahre geben. Zum anderen werden sich die Haushaltsmittel für Studium und Lehre durch die Einführung der Studiengebühren in Höhe von 500 Euro pro Semester erheblich erhöhen. Die Hochschulen haben dadurch die Möglichkeit, die Bedingungen für ein erfolgreiches Studium zu verbessern. Insbesondere kann dann der Bereich der Lehre zu einer verbesserten strukturellen Ausstattung sowohl in sächlicher als auch in personeller Hinsicht geführt werden.

Entwicklung der Studierendenzahlen an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg von 1987/88 bis 2006/07



● Stud.-Anzahl

Quelle: Statistisches Landesamt

Wintersemester

6 Die Hochschule in Zahlen. Studium und Verwaltung

Wolfgang Gohl, Kanzler

Studierende (hier: Kopfbzahlen)

• Anzahl Studierende gesamt WS 2006/07	4.427
darunter ausländische Studierende	169
• Anzahl Studienanfänger im Jahr 2006 SoSe 2006 und WS 2006/07	1.087

Beschäftigtenzahlen

Planstellen 2006	253,0
Beamte	168,0
• darunter Stellen für Professoren	87,0
• darunter Stellen für wiss. Personal	62,0
• darunter Stellen für nichtwiss. Personal	19,0
Angestellte	76,0
• darunter Stellen für wiss. Personal	18,0
• darunter Stellen für nichtwiss. Personal	58,0
Arbeiter	9,0
Lehraufträge	201,0
Abgeordnete Lehrer	21,0

Haushaltsvolumen

• Verwaltungseinnahmen 2006	46,0 Tsd. Euro
• Gesamtausgaben 2006	14.510,0 Tsd. Euro
• Landeszuschuss 2006	14.464,0 Tsd. Euro
• Einsparauflagen 2006 GMA	- 706,6 Tsd. Euro
• Ergebnis leistungsorientierte Mittelvergabe 2006	66,4 Tsd. Euro

Drittmittel-Einnahmen

• Insgesamt-Ergebnisse 2006	730,1 Tsd. Euro
-----------------------------	-----------------

7: Highlights.

Patio13 – Schule für Straßenkinder

Simone Wessely, Geschäftsführerin des Kompetenzzentrums Patio13 Straßenkinderpädagogik

Patio13: Institutionelle Konsolidierung

Für Patio13 war das Jahr 2006 geprägt von der institutionellen Konsolidierung der Bildungsinitiative in Deutschland und Kolumbien sowie von der Ausweitung der Hochschulkooperationen.

Mit der Gründung des Kompetenzzentrums Patio13 Straßenkinderpädagogik (Kompetenzzentrum) am 1. März 2006 an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg gelang es, neben den kolumbianischen Partnerhochschulen weitere deutsche Hochschulen als Kooperationspartner zu gewinnen: Seit 2006 arbeiten die Pädagogische Hochschule Freiburg, das Diakoniewissenschaftliche Institut (DWI) der Universität Heidelberg und das Institut für Praktische Theologie der Universität Freiburg mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg gemeinsam an der Entwicklung von zielgruppengerechten Bildungskonzepten für schulferne Kinder und Jugendliche.

Arbeitsschwerpunkte des Kompetenzzentrums sind neben der Betreuung und Entwicklung bereits laufender Patio13-Projekte die Initiierung und Begleitung von Forschungsvorhaben im Bereich Bildung für Straßenkinder, die Entwicklung von Lehr- und Lernmaterialien für bildungsferne Kinder und Jugendliche, die Initiierung und Begleitung pädagogischer Projekte in Kolumbien und in anderen Ländern, Aufklärung und Bewusstseinsbildung über das Thema Straßenkinder und die Entwicklung des Masterstudiengangs „Pädagogik für Kinder und Jugendliche der Straße“. Das Kompetenzzentrum koordiniert und betreut alle Aktivitäten von Patio13 in Deutschland. Die Organisation der Aktivitäten in Kolumbien findet in Zusammenarbeit mit der Escuela Normal Superior María Auxiliadora (ENSMA) statt.

Die ENSMA gründete 2006 ein Zentrum für Lehrerfort- und Weiterbildung. Sie ist damit auf dem besten Weg, sich zu einem in Kolumbien einmaligen wissenschaftlichen Institut für Straßenkinderpädagogik zu entwickeln. Die Einrichtung hat die Aufgabe, im Bereich Straßenkinderpädagogik Forschungsvorhaben anzustoßen, Impulse für die Lehre zu geben und adäquate Lehr- und Lernmaterialien für Straßenkinder zu entwickeln. Außerdem plant die ENSMA

in Kolumbien, nach dem Vorbild des im März 2006 in Deutschland gegründeten Kompetenzzentrums eine Dependance gleichen inhaltlichen Zuschnitts einzurichten.

Innovation in Forschung und Lehre – Wissenschaftlicher Austausch

Das Kompetenzzentrum initiierte und organisierte im Jahr 2006 mehrere Veranstaltungen (Seminare, Kolloquien) zum Thema Straßenkinder und Bildung von Straßenkindern. Die Veranstaltungen fanden am Diakoniewissenschaftlichen Institut der Universität Heidelberg (DWI) und an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg statt.

Durch die Kooperation mit Patio13 wurde Deutsch als Fremdsprache fester Bestandteil des Lehrangebots der ENSMA in Kolumbien. Im Jahr 2006 wurden 420 Studierende von drei Lehrkräften in Deutsch unterrichtet. Im Berichtszeitraum fanden an der ENSMA regelmäßig Seminare statt, die sich mit pädagogischen und didaktischen Fragen sowie Problemen und Erfahrungen bei der Unterrichtung der Kinder und Jugendlichen in verschiedenen Fächern (Muttersprache, Mathematik, Natur- und Sozialwissenschaften) beschäftigten. Außerdem nahmen Studierende der ENSMA regelmäßig an Lehr-Praktika in der Straßenkindereinrichtung Patio Don Bosco teil. Dort erarbeiteten die Studierenden Lehrangebote für Straßenkinder in verschiedenen Lerngebieten auf Grundlage selbst erarbeiteter ethnografischer Studien. Daneben wurde 2006 eine Leitungsgruppe („el Grupo Coordinador“) gebildet, die alle Patio13-Lehr- und Lernprojekte koordiniert und Forschungsvorhaben anregen und entwickeln soll.

Im Projekt Patio13 fanden im Jahr 2006 zahlreiche Studien-, Forschungs- und Praktikumsaufenthalte von Studierenden und Lehrenden der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und Partnerhochschulen in Kolumbien statt.

In ihrem Projekt „Physik für Straßenkinder“ unterstützen die Prorektorin der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, Prof. Dr. Manuela Welzel, und Dr. Elmar Breuer Studierende der ENSMA bei der Entwicklung von Lehr-, Lerneinheiten für den naturwissenschaftlichen Unterricht mit Straßenkindern. Die Doktoranden Anna-Lena

Lehrer müssen die
Lebensumstände
von Straßenkindern kennen,
um sie unterrichten zu können
Foto · Weber



Wiederhold und Manfred Ferdinand gaben an der ENSMA von August bis November 2006 ein Seminar über ethnografisch-qualitative Sozialforschung. Prof. Wolf Rüdiger Wilms realisierte in Begleitung von Studenten der Pädagogischen Hochschule Heidelberg mit Straßenkindern das Theaterstück „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“ von Bertolt Brecht.

Im Berichtsjahr wurden sechs Promotionsvorhaben in Deutschland und Kolumbien angestoßen und betreut. In Kolumbien wurden drei Magisterarbeiten angefertigt.

Im Kontext des Forschungsprojekts „Religion, Religiosität und Lebensführungskompetenz kolumbianischer Straßenkinder“ von Prof. Dr. Hartwig Weber wurden weitere Forschungsvorhaben angestoßen. Adriana Romero Fontecha beschäftigt sich in ihrer Arbeit mit methodischen Überlegungen zur wissenschaftlichen Erforschung dieses Gebiets. Anna-Lena Wiederhold legt den Schwerpunkt ihrer Arbeit auf die Todes- und Jenseitsvorstellungen kolumbianischer Straßenbewohner. Manfred Ferdinand erforscht Zeitvorstellungen und Zeitstrukturen kolumbianischer Straßenbewohner. Anna-Lena Wiederhold und Manfred Ferdinand arbeiten bei ihren Forschungsvorhaben auf Basis der ethnografisch-qualitativen Sozialforschung.

Im Jahr 2006 begannen Antony Crossley, Johanna Martínez und Prof. Dr. Hartwig Weber ihre Arbeit zum Thema

„Entwicklungsforschung und Evaluation im Projekt Patio13“. Das Forschungsvorhaben untersucht, inwieweit die im Projekt erarbeiteten Unterrichtskonzepte in die Lehrerausbildung an der ENSMA eingeflossen sind.

Masterstudiengang „Pädagogik für Kinder und Jugendliche der Straße“

Das Kompetenzzentrum Patio13 Straßenkinderpädagogik arbeitete in Kolumbien und Deutschland federführend an der Entwicklung des neuen Masterstudiengangs „Pädagogik für Kinder und Jugendliche der Straße“. Der Studiengang soll Pädagogen und Mitarbeitern von sozialen, kirchlichen und entwicklungsbezogenen Organisationen das Rüstzeug für eine zielgruppengerechte Vermittlung von Grundbildung an bildungsferne Kinder und Jugendliche geben. In Deutschland wird der Studiengang in Kooperation mit den Pädagogischen Hochschulen Heidelberg und Freiburg, dem Diakoniewissenschaftlichen Institut der Universität Heidelberg (DWI) und dem Institut für Praktische Theologie der Universität Freiburg angeboten werden. Im September 2006 wurde der Antrag auf Akkreditierung des Masterstudiengangs bei der Freiburger Akkreditierungsagentur AHPGS (Akkreditierungsagentur für Studiengänge im Bereich Heilpädagogik, Pflege, Gesundheit und Soziale Arbeit) gestellt.

In Kolumbien wurde der Start des Masterstudiengangs „Pädagogik für Kinder und Jugendliche der Straße“ an der



Straßenkinder schmücken ihre „Altäre“ mit allem, was ihnen kostbar ist
Foto · Weber

Universidad Externado de Colombia in Bogotá, Kolumbien, vorbereitet.

Projekt Druckwerkstatt / Straßenkinderzeitung

Im Jahr 2006 richtete die ENSMA das Projekt Druckwerkstatt ein. Das Projekt will die Alphabetisierung von obdachlosen Kindern und Jugendlichen vorantreiben. An einer gebrauchten Druckmaschine, die von der Heidelberger Druckmaschinen AG gespendet wurde, sollen Straßenkinder eigene Texte setzen und drucken. Im Oktober wurde der erste Entwurf einer Straßenkinderzeitung herausgebracht. Außerdem erhalten Lehrerstudenten der ENSMA Gelegenheit, selbst entwickelte Lehr- und Lernmaterialien herzustellen. Um die Straßenkinder im Drucken instruieren zu können, erhielten im Berichtsjahr drei kolumbianische Austauschstudentinnen, Stipendiatinnen des Baden-Württemberg-Stipendiums, über mehrere Monate im Ausbildungszentrum der Heidelberger Druckmaschinen AG in Heidelberg eine Unterweisung im Betreiben einer Druckmaschine.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Fotoausstellung „Auslöser. Straßenkinder fotografieren sich selbst“ wurde im Februar 2006 von Don Bosco International e.V. in Hagen präsentiert. Im Berichtsjahr begannen die konzeptionellen Planungen für eine Wander-

ausstellung zum Thema „Religion der Straße“ in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Stadtkirche Karlsruhe.

Die Büchergilde Gutenberg, Frankfurt und Heidelberg, lud im Oktober 2006 Vertreter der Heidelberger Religionsgemeinschaften und sozialer Initiativen zur Diskussion über Obdachlosigkeit nach Heidelberg. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Religion der Straße“. Anlass gab die Forschungspublikation von Prof. Dr. Hartwig Weber „Das blutende Herz. Religion der Straße“, die im September 2006 veröffentlicht wurde. In seinem Buch beschreibt Professor Weber die Bedeutung der Religion für kolumbianische Straßenkinder und stellt darüber hinaus dar, wie die Straßenbewohner ihren Glauben praktizieren.

Im August 2006 ist die deutsche Erstausgabe der „Patio13-Nachrichten“ in einer Druckauflage von 9.000 Exemplaren erschienen. Die Projektzeitung wird vom Kompetenzzentrum Patio13 Straßenkinderpädagogik herausgegeben und ist kostenlos. Sie wird in regelmäßigen Abständen über die Fortschritte der Bildungsinitiative Patio13 informieren.

8: Bildung Lehren.

Das Institut für Weiterbildung: Lehrerfortbildung, Schulentwicklung und wissenschaftliche Weiterbildung

Alexandra Hund, abgeordnete Lehrerin

Das Institut für Weiterbildung (IfW) unterstützt die Pädagogische Hochschule Heidelberg in einer ihrer Kernaufgaben, der Weiterbildung (vgl. Hochschulgesetz 2005), und zwar innerhalb der Hochschulaktivitäten als auch im Rahmen des Weiterbildungsmarktes. Das Institut hat in den vergangenen Jahren die Studien- und Qualifizierungsangebote für Berufstätige erheblich ausgebaut. Die Angebote richten sich an Lehrkräfte aller Schularten (Abteilung 1).

Abteilung 1: Lehrerfortbildung

Personalstruktur im Jahr 2006

Leiterin: Dr. phil. Veronika Strittmatter-Haubold

Sekretariat: Janine Jahnke

Abteilung I: Lehrerfortbildung: Alexandra Hund, abgeordnete Lehrerin

Lehrerfortbildung und Schulentwicklung: Amtliche Lehrerfortbildungsangebote 2006

Das Institut für Weiterbildung bietet die Angebote der Lehrerfortbildung in verschiedenen Gruppen an, die ergänzt werden von Kontakt- und Sonderveranstaltungen sowie Tagungen. Basis der Mitwirkung der Pädagogischen Hochschule Heidelberg an der amtlichen Lehrerfortbildung ist die konstruktive Zusammenarbeit zwischen dem Oberschulamt Karlsruhe, den Schulämtern Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis, Mannheim und Mosbach, dem Seminar für schulpraktische Ausbildung in Mannheim, dem Bezirkspersonalrat und dem Institut für Weiterbildung in der Gemischten Kommission.

2006 konnte das IfW im Bereich der amtlichen Lehrerfortbildung insgesamt 59 Veranstaltungen aus den Bereichen Mathematik, Englisch, Französisch, Geographie, Haushalt/Textil, Technik, Musik, Kunst, Naturwissenschaftliches Arbeiten und Sport sowie Schulentwicklung anbieten. In der Gruppe Schulinterne Lehrerfortbildung konnten im Berichtszeitraum 25 verschiedene Veranstaltungen abgehalten werden.

Tagungen

Folgende Tagungen wurden im Berichtsjahr 2006 durch das IfW veranstaltet:



Leiterin Dr. Veronika Strittmatter-Haubold (links) im Gespräch mit einer Seminarteilnehmerin
Foto · akademie

Video-Tagung: Zum Nutzen von Video in der fachdidaktischen Forschung und in der Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften

Zusammen mit der Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik unter der Leitung von Prof. Dr. Manuela Welzel und Dr. Michael Späth organisierte das IfW eine Weiterbildung zum video-unterstützten naturwissenschaftlichen Unterricht.

Französischunterricht – Impulse für die Praxis

Die Tagung fand am 28. und 29. September 2006 unter der Leitung von Prof. Dr. Christian Minuth in Kooperation mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Französisch an Grundschulen statt. In Arbeitsgruppen wurden die Themen „französische Kinder- und Jugendliteratur“, „Kurzfahrten nach Frankreich, Brieffreundschaften, Chatten et comagnie“, „Französisch und Musikunterricht“, „Frühes Fremdsprachenlernen“ und „Freiarbeit und Wochenplan“ reflektiert und konkrete Vorschläge für die Unterrichtsgestaltung sowie für Unterrichtsmaterialien erarbeitet.

Sportpädagogik Sportlehrerseminar

Am 13. und 14. Oktober 2006 fand wieder das bereits über Jahre hinweg gut besuchte Sportlehrerseminar der Ehemaligen unter der Leitung von Prof. Dr. Gerhard Treutlein statt. Die diesjährige Veranstaltung war den Themen Basketball, Beach Volleyball, Inline Skating, Aerobic sowie Schwimmen gewidmet. Das IfW unterstützte dabei das Fach bei der Organisation.

Als Subjekt Schule entwickeln... teilhaben, gestalten, reflektieren

Vom 1. bis zum 2. Dezember 2006 organisierte das IfW in Zusammenarbeit mit der Heinrich Böll Stiftung die Arbeitstagung. Ziel der Veranstaltung war es, ein alternatives Konzept zur Schulentwicklung voran zu bringen, bei dem Schüler im Zentrum stehen. Die Lebensinteressen der Lernenden begründen demnach die Vitalität der Schulentwicklung und nicht (nur) von außen formulierte Zielvorgaben. Widersprüche wurden verdeutlicht und unweigerliche Konsequenzen für das Selbstverständnis aller am Schulgeschehen Beteiligten aufgezeigt. Handlungsmöglichkeiten wurden erarbeitet.

Sonderveranstaltungen

Informationsveranstaltung zum Vorbereitungsdienst für Studierende und Dozenten

Am 28. Juni 2006 organisierte das IfW in Zusammenarbeit mit den Staatlichen Seminaren für schulpraktische Ausbildung GHS und Sonderpädagogik sowie dem Oberschulamt Karlsruhe die Informationsveranstaltung für Studierende der Pädagogischen Hochschule Heidelberg zum Vorbereitungsdienst.

Moderation eines Workshops in Marrakesch, Marokko zur Unterstützung der Entwicklung einer Deutsch-Abteilung

Die Universität Marrakesch beabsichtigt eine Deutsch-Abteilung aufzubauen und erhielt im Rahmen der Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg Unterstützung durch einen Experten des Faches Deutsch und einer Moderatorin. Aufgabe war, durch einen professionell moderierten dreitägigen Workshop den in den neuen Studiengang involvierten Lehrenden der Universität zu ermöglichen, ein eigenes Konzept sowie einen Strukturentwicklungsplan zu entwickeln.

Das Heidelberger Dienstsseminar

Das Institut organisiert jeweils im Wintersemester das Heidelberger Dienstsseminar als öffentliches Seminar in Ko-

operation mit Hochschulen und Organisationen der Region zu unterschiedlichen aktuellen Fragestellungen. Dieses Forum ermöglicht internen und externen Experten aus verschiedenen Institutionen miteinander zu diskutieren.

Im Wintersemester 2006/2007 luden die Hochschule und das Erziehungswissenschaftliche Seminar der Universität Heidelberg zum 9. Heidelberger Dienstsseminar ein. Für diese Veranstaltung mit dem Thema „Bildung ist mehr... Wirtschaft, Kultur, Macht, Teilhabe“ wurde ein aktuelles und für die Gesellschaft zentrales Thema gewählt. Im Seminar referierten Experten aus dem gesamten Bundesgebiet über aktuelle Fragestellungen.

Veröffentlichungen des IfW

Das Institut gibt zwei Mal jährlich die Fachzeitschrift Perspektiven zur pädagogischen Professionalisierung heraus, die jeweils im Januar und im September mit einem Schwerpunktthema erscheint. Die Beiträge im ersten Teil der Zeitschrift werden im Wesentlichen von Hochschullehrenden gestaltet. Im zweiten Teil erscheint das Weiterbildungsprogramm der Hochschule. Ebenso ist das Institut an Veröffentlichungen im Rahmen der Schriftenreihe der Pädagogischen Hochschule beteiligt.

Perspektiven zur pädagogischen Professionalisierung: Das Thema der Schrift im Sommersemester 2006 lautete „Lernen in Projekten“, im Wintersemester 2006/2007 erschien die Schrift mit den Themen „Bildungsstandards durchdacht“.

In der Schriftenreihe der Pädagogischen Hochschule Heidelberg erschien der Band „Innovativ Schule entwickeln“.

Abteilung 2: Wissenschaftliche Weiterbildung Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg e.V.

Tobias Blank, Diplom-Soziologe

Personalstruktur im Jahr 2006

Geschäftsführerin: Dr. phil. Veronika Strittmatter-Haubold
Office und Veranstaltungen: Bettina Grünwald-Töpfer
Projektmanagement: Tobias Blank, Diplom-Soziologe

Profil

Zentrales Anliegen der Akademie ist es, den Austausch zwischen Hochschule und Unternehmen zu fördern, wissenschaftliches Know-How mit dem Bedarf der beruflichen

Praxis zu Gunsten von professionellem Handeln zu verbinden und Weiterbildungskonzeptionen der Pädagogischen Hochschule dem externen Markt anzubieten.

Im Verlauf von über 15 Jahren ist es der Akademie gelungen, sich ein spezifisches Profil zu geben und entsprechend zeitgemäße Weiterbildungsstrukturen aufzubauen. In dieser Zeit entwickelt sie sich zur Spezialistin für selbst-gesteuertes und eigenverantwortliches Lernen und setzt ihre Schwerpunkte bei pädagogisch-psychologischen Themen, konkret bei der Professionalisierung und Qualifizierung von Menschen und Systemen. Zentrale Bereiche sind: Aus- und Weiterbildung, Beratung, Begleitung von Lern-, Veränderungs- und Entwicklungsprozessen sowie Personal- und Organisationsentwicklungsberatung.

Mit dem wissenschaftlichen Fundament der Hochschule, dem interdisziplinären Potenzial und den Erfahrungen der Mitarbeiter und Trainer werden heute professionelle Angebote in den oben aufgeführten Themenfeldern konzipiert, realisiert und evaluiert. Die Zielgruppen mit entsprechenden Interessen finden sich in unterschiedlichsten Berufsfeldern im privatwirtschaftlichen sowie im öffentlichen Bereich, regional, überregional sowie international. Es werden sowohl Einzelpersonen als auch Unternehmen angesprochen. Mit ihrem offenen und modularen Weiterbildungskonzept unterstützt die Akademie Berufstätige berufsbegleitend und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zum lebenslangen Lernen.

Als unabhängig von haushalts-, dienst- und besoldungsrechtlichen Bestimmungen agierende Einrichtung tritt die Akademie als kundenorientierte Servicestelle der Hochschule auf. Sie trägt mit ihrer Arbeit dazu bei, neue Themenfelder für die Hochschule zu erschließen und den Hochschulentwicklungsprozess mit voranzutreiben. Wissenschaftliche Weiterbildung wird an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg als eine der vorrangigen Aufgaben der Hochschule angesehen und kontinuierlich ausgebaut.

In den Jahren 1995 bis 2006 war es der Akademie außerdem möglich, ihre organisationsinternen Trainings, Coachings und Beratungen sowie das Angebot an offenen Trainingsreihen zu differenzieren. Zu den Kunden zählten Unternehmen wie z.B. die BASF Aktiengesellschaft, Roche Diagnostics GmbH sowie europäische Universitäten und Hochschulen, die vom Know-How im Bereich Hochschuldidaktik und -entwicklung profitieren konnten.

Veranstaltungen

Zu den Kernprodukten der Akademie gehören offene Weiterbildungsreihen. Im Einzelnen sind dies:



Der Hochschuldidaktische Kurs, welcher den Lehrenden (Professoren/Habilitanden) Kompetenzentwicklungen zur Förderung individueller Lernprozesse ihrer Studierenden ermöglicht, setzt sich aus fünf Workshops zusammen, in denen neben der Gestaltung von Lehrveranstaltungen auch das Vorbereiten und Realisieren von Prüfungen behandelt wird. Hierbei kooperiert die Akademie mit dem Regionalverbund Arbeitsstellen Hochschuldidaktik der Universitäten Heidelberg und Mannheim. Das Programm wird finanziell vom Land Baden-Württemberg unterstützt. Das Training ist seit Juli 2003 vom Wissenschaftsministerium Baden-Württemberg anerkannt.



Die Heidelberger Trainerausbildung richtet sich nicht nur an Dozentinnen und Dozenten, sondern auch an Personalentwickler, Ausbildungsleiter Trainer und Berater. Sie dient dem Erwerb von Trainings-, Methoden- und Sozialkompetenzen und besteht aus zwei Modulen, die jeweils vier Workshops beinhalten. Die Module dienen dem Aufbau und der Entwicklung von Basiskompetenzen sowie weiterführenden Fähigkeiten. In dazwischen liegenden Praxiswerkstätten erhalten die Teilnehmenden in Kleingruppen Beratung für ihre individuellen beruflichen Projekte und Fragestellungen aus der Praxis.

Das 2004 gestartete Weiterbildungsangebot Train the Trainer-junior für Studierende und Absolventen hat sich im Jahr 2006 weiter etabliert. Im Rahmen einer Kooperation mit dem Zentrum für Studienberatung und Weiterbildung der Universität Heidelberg, werden Teilnehmende am „Qualify for Business“-Programm der Universität in die Weiterbildung TT-Junior vermittelt. Kerninhalte dieser Workshopreihe sind Lern- und Entwicklungsprozesse zu organisieren sowie Trainings, Seminare und Workshops zu gestalten.



Adressaten der Prozessbegleitung in Organisationen (PiO) sind Personen in Projektleitungs-, Führungs-, Beratungs-, Personalentwicklungs-, Moderations- bzw. Trainingsfeldern. PiO umfasst fünf Basiselemente sowie drei in Kleingruppen durchgeführte Praxisberatungen, die es den Teilnehmenden ermöglichen, das Moderieren von Gruppen, das Beraten von Mitar-



„Brainstorming“ im Workshop

Foto: akademie

beitern in Projekten und das Begleiten von interdisziplinären Arbeitsgruppen zu erlernen. Es werden Prozessbegleiter ausgebildet, wobei analytisches und systemisches Denken und Handeln die Basis für den Erwerb der entsprechenden methodischen und sozialen Kompetenzen bildet.



Die zurzeit jüngste Weiterbildungsreihe der Akademie ist Systemisches Coaching (syC), mit deren Hilfe unter anderem die Grundhaltung des Coachs, die Steuerung des Coaching-

Prozesses und die Entwicklung eines persönlichen Coaching-Stils erarbeitet werden. Mit dieser Weiterbildungsreihe ist es möglich, die eigenen Beratungs- und Coaching-Kompetenzen gezielt zu erweitern. Die Weiterbildung "Herausforderung Coaching" trägt ab 02/2006 mit dem Kurs III die Bezeichnung Systemisches Coaching. Die Reihe wurde modularisiert und neu strukturiert.

Darüber hinaus gehören organisationsinterne Kurse (Inhouse), Trainings, Beratung und Begleitung von Changeprozessen sowie Moderation und Coaching zu den Kerngeschäftsfeldern der Akademie. Darüber hinaus veranstaltet die Akademie Tagungen, Symposien und Foren bzw. wirkt bei solchen mit. Sie erstellt außerdem Publikationen. Ihre Koordinationstätigkeiten stiften Kooperationen zwischen ver-

schiedenen Hochschulen, Organisationen und Unternehmen.

Inhaltliche Schwerpunkte der Weiterbildungsprogramme

Wie schon in den Vorjahren lag 2006 der Schwerpunkt auf Dozententraining und Hochschuldidaktik. Besonders nachgefragt wurden dabei Hochschuldidaktische Trainings des zwölften und dreizehnten Hochschuldidaktischen Kurses und im Projekt HeiCuMed. Zusätzlich wurde die Akademie von der Medizinischen Fakultät Mannheim, Universität Heidelberg beauftragt, hochschuldidaktische Trainings im Studiengang MaReCuM zu realisieren. Die Seminarteilnehmer erwerben in diesem Bereich Kompetenzen für das Konzipieren, Realisieren, Begleiten und Evaluieren von Bildungsveranstaltungen.

Einen weiteren Schwerpunkt bildeten Personal- und Teamentwicklungsmaßnahmen. Im Wesentlichen wurden dazu Workshops mit folgenden Formaten durchgeführt: Begleiten von Teamarbeit und Teamentwicklungen; Beratung und Coaching; Mitarbeiterführung; Moderation und Gesprächsführung; Prozessbegleitung; Supervision.

Weitere Dienstleistungen der Akademie im Jahr 2006 bezogen sich auf den Bereich Organisationsentwicklung. Hierzu zählten Themen wie:

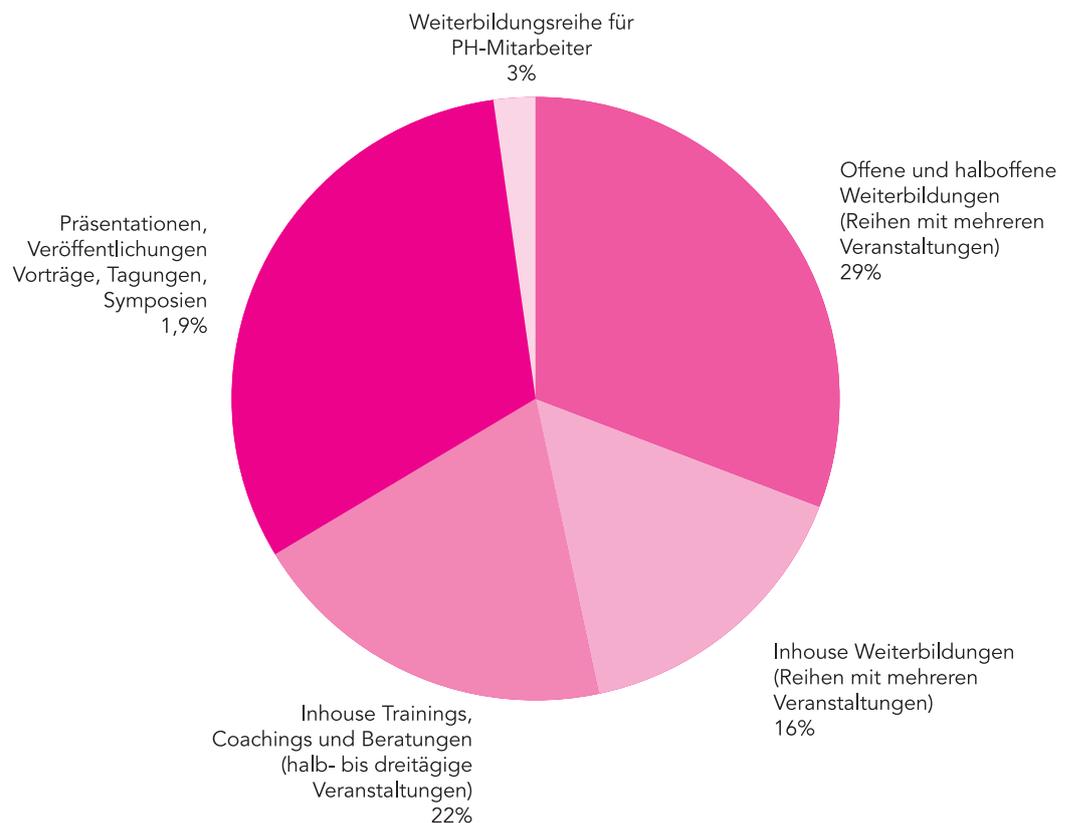
- Moderation von Klausurtagungen
- Moderation von Zukunftswerkstätten und Visions- und Leitgedankenentwicklung
- Beraten und Begleiten von Entwicklungs- und Veränderungsprozessen
- Organisationales Lernen, Unternehmenskultur, Lernendes Unternehmen
- Weiterbildungsberatung

Angebotsformate

Unsere Weiterbildungsangebote realisieren wir sowohl als organisationsinterne (Inhouse) Trainings, Moderationen, Supervisionen, Beratung und Coaching wie auch als offene Trainingsreihen und Workshops. Inhouse-Aktivitäten waren im Jahr 2006 am häufigsten vertreten, was den anhaltenden Trend des Weiterbildungsmarktes widerspiegelt. Die Teilnehmerzahl in den offenen Weiterbildungsreihen stieg im Vergleich zu den letzten Jahren erneut an. Auch 2006 konnten Studierende und Hochschulabsolventen, die an der beruflichen Erwachsenenbildung im Hinblick auf die künftige berufliche Tätigkeit interessiert sind, ein mindestens dreimonatiges Praktikum absolvieren.

Aktivitäten 2006 – Einzelne Veranstaltungen

Neben den oben angeführten offenen Weiterbildungsreihen hat die Akademie im Jahr 2006 ca. 20 Projekte bei externen Auftraggebern realisiert. Ein Schwerpunkt der Aktivitäten lag hier in der Konzeption und Durchführung hochschuldidaktischer Weiterbildungen. Zu den Auftraggebern gehören u.a. die Technische Universität Berlin, die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und die Bundesakademie für Wehrtechnik Mannheim. Weiterbildungen und Beratungen in den Bereichen der Personal- und Organisationsentwicklung wurden z.B. für die BASF Aktiengesellschaft Ludwigshafen, die BBQ Berufliche Bildung gGmbH Reutlingen, die Stadtverwaltung Heidelberg, das Deutsche Krebsforschungszentrum (dkfz) sowie für das Unternehmen Roche Diagnostics Mannheim realisiert.



9: Dokumentieren, Darstellen, Durchführen. Projekte der Kommunikationsstelle

Dr. Birgitta Hohenester und Nico Lindenthal M.A., Leitung

Pressearbeit und Hochschulkommunikation

Eine der Kernaufgaben der Kommunikationsstelle ist die Darstellung der hochschulpolitischen Ziele und Neuerungen sowie der Inhalte von Lehre und Forschung in der regionalen Presse sowie in wissenschaftsspezifischen Medien. Durch regelmäßige Pressemitteilungen vor allem in der regionalen Presse, im Informationsdienst Wissenschaft (idw) sowie auf der Homepage der Hochschule wurde die interessierte Öffentlichkeit im Berichtsjahr über diese Aktivitäten informiert. Kooperationen mit anderen Wissenschaftseinrichtungen, etwa der Klaus Tschira Stiftung bei den renommierten Explore-Science-Tagen im Mannheimer Luisenpark, trugen zur regionalen Vernetzung der Hochschule in der Wissenschaftsregion Rhein-Neckar bei.

Ein Hochschul-Highlight des Jahres 2006 war die würdevolle Verleihung des Landeslehrpreises an das interdisziplinäre Projekt Brundibár durch Wissenschaftsminister Prof. Dr. Peter Frankenberg in Anwesenheit vieler in- und ausländischer Gäste der Hochschule. Dank intensiver Medienarbeit im Vorfeld der Veranstaltung und einer gut besuchten Pressekonferenz, bei der neben den Projektleiterinnen und -leitern, Vertretern der Hochschulleitung auch der Wissenschaftsminister den Journalisten Rede und Antwort stand, konnte das kulturwissenschaftliche Profil der Hochschule professionell zur Geltung gebracht werden.

Relevant war 2006 ebenfalls wieder die Unterstützung von Presseauftritten, Publikationen sowie Abendveranstaltungen von Mitgliedern und Projekten der Hochschule. Ein weiterer Schwerpunkt war die photographische Dokumentation von Veranstaltungen. Teil der Tätigkeit war auch in diesem Jahr die kulturelle und zum Teil organisatorische Gestaltung akademischer Feiern und Erstsemesterveranstaltungen der Hochschule.

Hochschulpublikationen

Im Jahr 2006 wurde die Hochschulzeitschrift Daktylos zweimal herausgegeben. Das erste Heft, gleichzeitig auch die Jubiläumsausgabe zum zehnjährigen Bestehen des Daktylos, beschäftigte sich mit dem Themenschwerpunkt „Bildungspolitische Perspektiven“. Im zweiten Heft im Wintersemester standen Projekte zur Elementarpädagogik

im Mittelpunkt. Beide Ausgaben sind auch online im Internet abrufbar.

Zusammen mit den anderen Pädagogischen Hochschulen des Landes sowie mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg konnte eine umfangreiche Hochglanzbroschüre erstellt werden: „Lernen, Lehren, Forschen. Bildung und Forschung an den Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs“. Die Broschüre unterstreicht eindrucksvoll den eigenständigen Charakter und wichtigen Stellenwert der Pädagogischen Hochschulen in der Hochschullandschaft Baden-Württembergs und betont ihr hohes wissenschaftlich-forscherisches Know-how als ein zentrales Element ihres Profils.

Die hochschulinterne Publikation PH-Aktuell ist 2006 dreimal als online-Magazin erschienen und hat die Mitarbeiter des Hauses über neue Kolleginnen und Kollegen, Hochschulpolitik und kulturelle Events informiert.

Außerdem konnte die Kommunikationsstelle auch in diesem Jahr Broschüren, Flyer und Plakate der unterschiedlichen Fächer und Studiengänge mit gestalten und unterstützen, so etwa den Flyer des neuen Studiengangs Ingenieurpädagogik.

Die Früchte der Pressearbeit lassen sich in einem umfangreichen Pressespiegel nach verfolgen, der 2006 zum zweiten Mal heraus gegeben wurde.

Öffentlichkeit und Alumniarbeit

Um der interessierten Öffentlichkeit und vor allem potentiellen Studienanfängern Studiengänge und neue Schwerpunkte in der Ausbildung zu vermitteln, hat sich die Hochschule 2006 auf unterschiedlichen Bildungsmessen präsentiert. Durch Infomaterial, Messestand und Logistik der Kommunikationsstelle und in bewährter guter Zusammenarbeit mit dem Leiter des Studierendensekretariats, Andreas Reuther, seinen Mitarbeitern sowie Anneliese Schmidt vom Studenten-Service-Center der Hochschule, ließen sich auf der Bildungsmesse „Jobs for Future“ in Mannheim (Februar 2006) sowie auf der Bildungsmesse „Sprungbrett“ in Ludwigshafen (September 2006) viele Fragen um das Hochschulstudium klären.

Mit den anderen Hochschulen der Region wurden zum wiederholten Mal die Orientierungstage für Abiturienten des Rhein-Neckar-Dreiecks ausgerichtet. Daran anschließend hat die Kommunikationsstelle einen „Tag der offenen Tür“ vor Beginn des Sommersemesters organisiert, der wieder auf große Nachfrage gestoßen ist.

Tradition hat auch die Organisation und Durchführung zweier Examensfeiern mit anschließendem Ball in der würdevollen Stadthalle Heidelberg. Erfolgreichen Absolventen wird dort das Abschlusszeugnis verliehen – ein kulturelles Rahmenprogramm, Preisverleihungen und eine rauschen-

de Ballnacht binden hoffentlich so manchen Absolventen langfristig an die Hochschule, an der sie viele Jahre zugebracht haben.

Die Kommunikationsstelle dankt allen, die im Jahr 2006 an gemeinsamen Projekten und Aufgaben engagiert und kollegial mitgewirkt haben.

Der neue Messestand der Hochschule
Foto · Lindenthal



10: Unterrichtsdokumentationen und Filmportraits. Arbeitsschwerpunkte des Audiovisuellen Medienzentrums

Prof. Dr. Thorsten Lorenz, Leiter des Audiovisuellen Medienzentrums



Vor dem Hörsaalgebäude der Hochschule auf dem Campus „Neuenheimer Feld“

Foto: Lindenthal

Audiovisuelles Zentrum wird zum Medienzentrum

Das Audiovisuelle Zentrum (AVZ) als Serviceeinheit und der Bereich Medienpädagogik haben sich in der Außendarstellung ein neues Dach gegeben. Sein schlichter Name: Medienzentrum der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Funktionalität, Service, Projektbetreuungen, Beratung im AV-Medienbereich durch das AVZ und innovative Medienarbeit und Mediendiskussion im Studienfach Medienpädagogik werden klarer miteinander verbunden und nach außen repräsentiert. Die Zuständigkeit der beiden Bereiche unterliegt weiterhin dem Rektorat (Medienzentrum) und der Fakultät für Kulturwissenschaften (Medienpädagogik). Eine gemeinsame Homepage wurde konzipiert und ins Netz gestellt.

Aufwändige semiprofessionelle Produktionen

Der Umbau des Studios, das im Aufbau und Look einem Fernsehstudio ähnelt, konnte 2006 erfolgreich abgeschlossen werden. Besonders die Lichttechnik erlaubte erstmals semiprofessionelle Produktionen, die zum Teil sehr aufwändig gestaltet wurden:

- *Die Unterrichts- und Interview-DVD Mathematikus, schulbuchbegleitend für den Westermann Verlag produziert,*

wurde in einer Auflage von 20.000 Exemplaren erstmalig auf der Didacta 2007 präsentiert. Studierende haben hierzu professionelle Grafikanimationen und Musikjingles erstellt, die der Studioproduktion (Experte: Prof. Dr. Jens Lorenz) ein bilddramaturgisches Design unterlegten.

- *Die Fortführung der Filmporträts bedeutender Pädagoginnen und Pädagogen der Gegenwart (verantwortlich: Prof. Dr. Ewald Kiel und Dr. Norbert Neuß). Es entstanden zwei neue einstündige Porträts über Theodor Schulze und Helm Stierlin, mit ausführlichen Interviews und Bildmaterial.*
- *Die buchbegleitende DVD Erfolgreich präsentieren (verantwortlich: Prof. Dr. Alexander Siegmund, Geografie). Diese Studioproduktion zeigt an ausgewählten Beispielen die Kunst der erfolgreichen Moderation und Präsentation.*
- *Diverse Unterrichts-Dokumentationen, etwa für das Fach Lernbehindertenpädagogik an der Berufsschule Mannheim.*

Dokumentation von Veranstaltungen

Daneben wurden hochschulöffentliche und repräsentative Veranstaltungen dokumentiert, u.a. Produktionen der Theaterpädagogik, Projekte der Sonderpädagogik und die Verleihung des Landeslehrpreises an ein interdisziplinäres Projekt der Pädagogischen Hochschule Heidelberg in der Mehrzweckhalle der Hochschule. Besucher ausländischer Hochschulen (u.a. Polen, USA) wurden in Zusammenarbeit mit dem Akademischen Auslandsamt in Aufbau und Konzeption von Medienzentren und ihren medienpädagogischen Ansprüchen eingeführt.

Kerngeschäft des AVZ ist und bleibt aber die medientechnische Betreuung aller Fakultäten und Einrichtungen bei Seminarveranstaltungen und Produktionen von Studierenden und Lehrenden, die Beratung und Beschaffung von AV-Hardware sowie der medientechnischen AV-Ausstattung der Hochschule.

11: Auf neuen Wegen. Die Hochschulbibliothek

Christoph Penshorn, Leiter der Bibliothek

Bibliotheksarbeit und Bibliotheksangebot: Konsolidierung und Fortführung

Die wichtigsten Entwicklungsstränge für die bibliothekarische Arbeit im Jahr 2006 lassen sich mit den beiden Schlagworten "Konsolidierung" und "Fortführung" umreißen. Wichtige Ansätze früherer Jahre konnten weiterverfolgt werden. So wurde nach der 2005 erfolgten Einführung der elektronischen Erwerbungs Komponente für Monographien jetzt die Zeitschriftenerwerbung und -verwaltung in das integrierte EDV-System "HORIZON" überführt. Dazu waren umfangreiche Begleitarbeiten notwendig, die durch geschickte Organisation vom Stammpersonal erledigt werden konnten: Alle laufenden Abonnements mussten als Datensätze angelegt und mit Lieferantenbeziehungen und Erscheinungsrhythmus verknüpft werden.

Die Vorteile einer möglichst vollständigen EDV-gestützten Erwerbung liegen in einer verbesserten Etatübersicht – jederzeit lassen sich tagesaktuelle Etatzahlen pro Einzel-fachgruppe abrufen – und in der Automatisierung des Mahnwesens bei Lieferverzug; Letzteres ist besonders bei der Verwaltung zahlreicher, völlig unterschiedlich erscheinender Zeitschriften wichtig.

Standortrevision

Im September konnte die im Benutzungsbereich ruhigere vorlesungsfreie Zeit für eine zweiwöchige Schließzeit genutzt werden. Es wurde – zum ersten Male seit 2002 – eine Standortrevision aller Medien in der Zentralbibliothek durchgeführt. Nach einem genau ausgearbeiteten Plan wurde eine Bestandsliste aus dem EDV-System mit den Büchern, die am jeweiligen Standort stehen, verglichen. Auf diese Weise konnten zahlreiche verstellte Bücher entdeckt werden – ein ständiges Problem bei frei zugänglich aufgestellten Medien.

Darüber hinaus wurden fehlerhafte Signaturschilder entdeckt und korrigiert oder erneuert; schließlich mussten einige Verluste verzeichnet werden. Umgekehrt wurden auch Bücher entdeckt, die das EDV-System nicht enthielt, weil ihre Katalogdaten bei Datenmigrationen verloren gegangen waren. Sie wurden nachkatalogisiert.



Rückansicht der Bibliothek
Foto · bib

Ausbau digitaler Medien und Datenbanken

Der weitere Ausbau der digitalen Nachweismittel konnte planvoll vorangetrieben werden. Es wurden wiederum etliche CD-ROMs erworben und über das Hochschulnetz zugänglich gemacht, die zum großen Teil auch über den Hochschulcampus hinaus von Zuhause aus genutzt werden können. Gegen Ende des Jahres konnten zwei wichtige Fachdatenbanken lizenziert werden, die "Bibliographie der deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft" (BDSL) und eine eigentlich wirtschaftswissenschaftlich-juristische Datenbank "LexisNexis", in der neben vielen tausend anderen Quellen auch etliche deutsch- und fremdsprachige Tages- und Wochenzeitungen tagesaktuell recherchierbar sind. Das Angebot ermöglicht also auch die Lektüre wichtiger ausländischer Zeitungen in der Originalsprache – zum Sprachtraining und zur Information in landeskundlichen Fragen.

Für die effektivere Recherche wird seit dem Frühjahr das Rechercheportal "Pädagogik und mehr" eingesetzt. Es wird als kleiner Verbund der Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg angeboten und lässt die gleichzeitige Suche in allen Katalogen ihrer Bibliotheken zu. Darüber hinaus können aber in der gleichen Suchabfrage auch andere Quellen einbezogen werden; für Heidelberg sind da vor allem die Universitätsbibliothek und die Stadtbücherei von Interesse, um den Benutzern auf einen Blick Informationen darüber zu geben, wo überall Bücher in Heidelberg greifbar sind. Schließlich lässt sich über das Portal auch die Suche in einschlägigen Buchhandels- und Antiquariatsverzeichnissen anbinden.

Bestandsergänzung und -optimierung

Bei der Bestandsentwicklung stößt das Bibliotheksteam immer wieder auf die engen räumlichen Grenzen der Zentralbibliothek. Deshalb bedeutet die Erwerbung neuer, aktueller Literatur immer auch: die umsichtige Verlagerung älterer Werke (in das geschlossene Magazin im Neuenheimer Feld, dessen Kapazitäten aber ebenfalls mittelfristig erschöpft sein werden) oder die Aussonderung stark abgenutzter Exemplare. Diese Arbeiten sind ebenso aufwändig wie das Erwerbungsgeschäft – Personalkapazität wird also dauerhaft zusätzlich gebunden. Im Berichtsjahr wurde dieser Art von "Bestandspflege" in der ersten Jahreshälfte relativ viel Zeit gewidmet. So konnte in der Zentralbibliothek in einzelnen Gruppen der Bestand "durchlüftet" und Platz für neuere Bücher geschaffen werden; andere Bereiche stehen noch aus. Mit Blick auf zu erwartende Mittel aus den Studiengebühren zur Bestandsergänzung und -optimierung erweisen sich diese Arbeiten der Konsolidierung schon jetzt als klug und vorausschauend.

Buchpräsentation und Bibliotheksnutzung

Die angemessene und attraktive Präsentation der Bestände ist eine weitere Daueraufgabe, an der mit kleinen Schritten an verschiedenen Ecken immer wieder neu ange setzt wird. Im Spätsommer konnten die laufenden Zeitschriften – in der Zentralbibliothek und im Lesesaal – mit einfachen Mitteln, aber viel Arbeitseinsatz neu geordnet werden. Sie wurden in den vorhandenen Klappenschränken mit modernisierter, freundlicherer Beschilderung neu eingestellt.

Erwähnung soll noch eine kleine, aber wichtige Verbesserung finden, die zum Beginn des Wintersemesters realisiert wurde: Sowohl in der Zentralbibliothek als auch im Lesesaal wurden in einer breit angelegten Aktion die defekten Schlösser der Schließfächer ausgetauscht. Der neue Typ erlaubt die wahlweise Verwendung von Ein- und Zwei-Euro-Münzen. Die Schlüssel wurden mit stabilen Nummernschildchen versehen. Buchstäblich am letzten Tag vor dem Beginn der Vorlesungszeit konnte diese Maßnahme abgeschlossen werden.

Personal

Der Mitarbeiterstamm der Bibliothek blieb bis auf zwei Ausnahmen unverändert. Zum einen konnte das Arbeitsverhältnis von David Kirschner, der den Lesesaal betreut, in eine unbefristete Anstellung überführt werden. Zum zweiten begann Christoph Penschorn im Sommer seinen Dienst als neuer Leiter der Bibliothek.

Unter Vermittlung durch den "Verein für berufliche Integration und Qualifizierung e.V.", Heidelberg, wurde Michaela Zingel im Rahmen einer Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung ab September in der Bibliothek beschäftigt. Ihrem Einsatz ist zu verdanken, dass die Zeitschriftenpräsentation modernisiert werden konnte.

Gegen Ende des Jahres begann eine Wechselbewegung im Kreise der studentischen Hilfskräfte: Bevorstehende Examina ließen die Zeit knapper werden, so dass mit der Suche nach neuen Kräften zu Beginn des Jahres 2007 begonnen werden musste. Allen denen, die teilweise über viele Jahre die Bibliotheksarbeit unterstützt und zum Erscheinungsbild der Bibliothek nach außen beigetragen haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt!

Erwerbung und Erschließung

2006 wurden 6.800 Medien erworben und bearbeitet. 143 Titel davon waren elektronische Medien, also Datenbanken- und Zeitschriftenzugänge. Gegenüber 4.643 Einheiten im Jahr 2005 ist das eine beachtliche Steigerung. Schwankungen in diesem Bereich sind vor allem mit den zur Verfügung stehenden Mitteln zu erklären, worunter zum einen der Erwerbungsset der Bibliothek selbst zu verstehen ist, zum anderen aber auch Haushaltsmittel, die die einzelnen Fachbereiche zur Beschaffung von Medien einsetzen. Gegen Ende des Jahres 2006 konnten mit Haushaltsrestmitteln, die der Bibliothek zur Verfügung gestellt wurden, in erheblichem Umfang und gewissermaßen als Vorgriff auf die Studiengebühren systematisch Mehrfachexemplare besonders stark genutzter Bücher erworben werden.

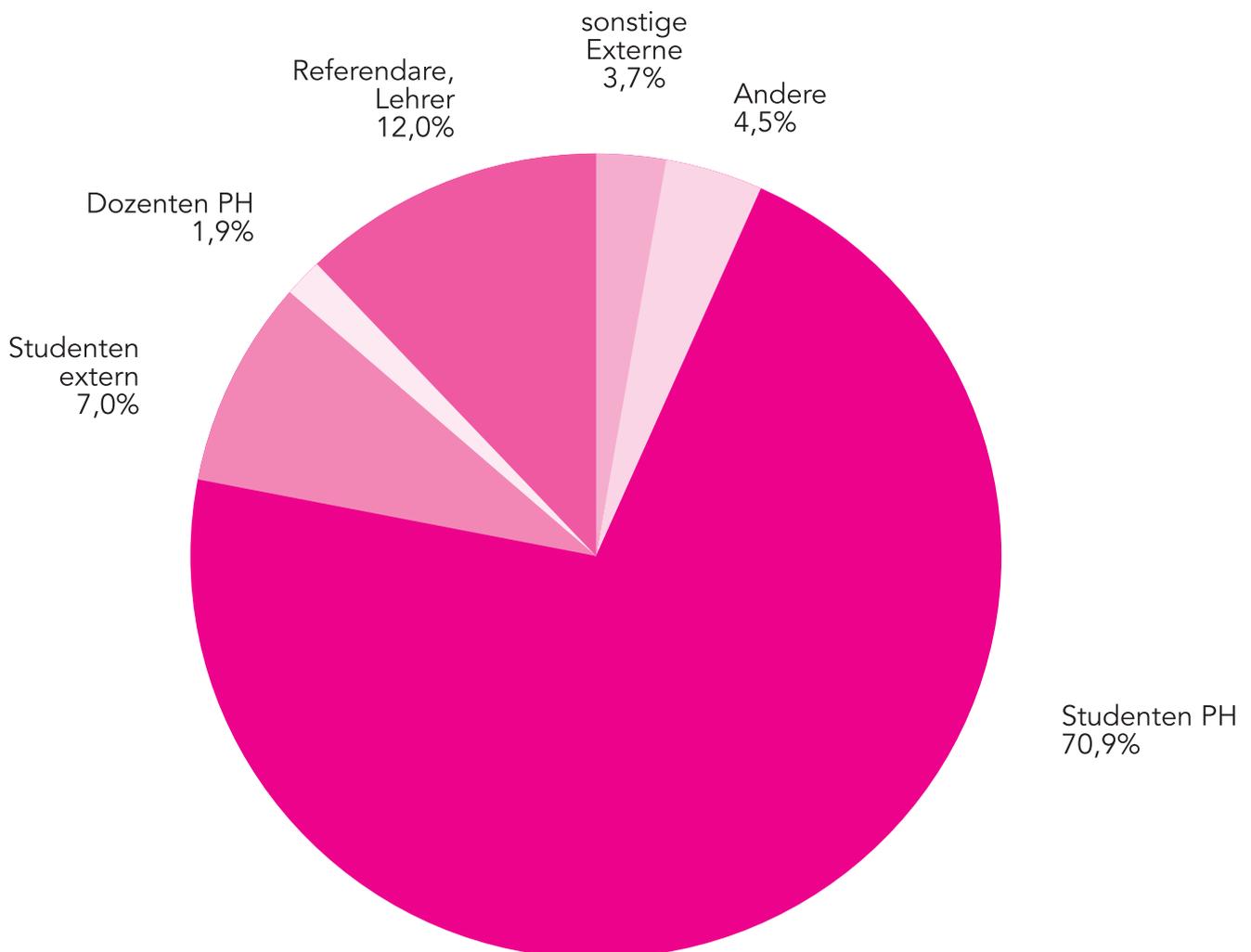
Ebenfalls eine Steigerung erfuhr auch die Aussonderung verbrauchter oder veralteter Literatur: 2.769 Einheiten wurden ausgeschieden (gegenüber 1.965 für 2005). Nicht zahlenmäßig erfasst sind Um- und Nacharbeiten, die etwa durch die Bestandsrevision entstanden.

Ausleihservice und Benutzung

An der Theke waren insgesamt rückläufige Zahlen zu verzeichnen: Die Gesamtzahl der ausleihenden Benutzer ging von 6.018 im Jahr 2005 auf 5.757 zurück. Während bei den Studierenden der Rückgang nur gering ausfällt, sind externe Nutzerkreise stärker betroffen. Die Zahl der Ausleihen und Verlängerungen reduzierte sich ebenfalls leicht auf 282.210. Damit verringerte sich der Ausleihdurchschnitt auf 49 Ausleihen pro Nutzer gegenüber 49,9 im Jahr 2005.

Für das Berichtsjahr wurden erstmals die einzelnen Schulungen gezählt – es waren 36 Veranstaltungen. Nicht erfasst wurden die Anfragen, Beratungsgespräche und Auskünfte, die einzelnen Nutzern am Auskunftspult, an der Theke oder telefonisch gegeben wurden. Ebenfalls schwierig zu erfassen ist die tendenziell steigende Zahl der Vor-Ort-Nutzung, also der Besucher der Bibliothek, die dort auch längere Zeit arbeiten.

Ausleihe nach Benutzergruppen



12: Fördern durch Verbundenheit.

Aktivitäten der Vereinigung der Freunde der Pädagogischen Hochschule Heidelberg e.V.

Prof. Dr. Gerhard Hofsäß, Vorsitzender des Freundeskreises

Satzung und Vorstand

Bei der Vereinigung der Freunde der Pädagogischen Hochschule Heidelberg e.V. mußte im Berichtsjahr 2006 aus formal-juristischen Gründen eine Satzungsänderung vorgenommen werden. In der neuen Fassung ist das Vertretungsrecht unmissverständlich geregelt:

„Der Vorstand setzt sich zusammen aus dem Vorsitzenden, dem 2. Vorsitzenden (Stellvertreter) und dem Schatzmeister. Der Verein wird gerichtlich und außergerichtlich im Sinne von § 26 BGB vom Vorsitzenden und vom 2. Vorsitzenden, jeweils mit Alleinvertretungsrecht, vertreten. Intern geht das Vertretungsrecht des Vorsitzenden vor.“

Der Vorstand setzte sich 2006 zusammen aus dem 1. Vorsitzenden Prof. Dr. Gerhard Hofsäß, der 2. Vorsitzenden Heike Kiefner-Jesatko und dem Schatzmeister Prof. Dr. Albrecht Abele. Die Vereinigung hatte derzeit knapp 200 Mitglieder.

Aktivitäten

Die Vereinigung der Freunde kam auch im Jahr 2006 durch vielerlei Aktivitäten ihrem durch die Satzung vorgegebenen Auftrag nach, die wissenschaftlichen und erzieherischen Aufgaben der Pädagogischen Hochschule zu fördern, kulturelle und soziale Anliegen der Studenten zu unterstützen und Zusammenkünfte und Veranstaltungen durchzuführen. Es wurden wieder Theatergruppe, Chor, Orchester und Bigband mit regelmäßiger Zahlung unterstützt. Des Weiteren wurden mehrere Einzelanträge auf finanzielle Förderung bewilligt. Hervorzuheben ist u.a. die finanzielle Unterstützung des Frauenchors 4x4, der unter der Leitung von Heike Kiefner-Jesatko verschiedene Preise bei internationalen Wettbewerben erhalten hat.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung 2006 berichtete Gerhard Hofsäß mit faszinierenden Dias über zwei Reisen nach Südafrika.

Die Vereinigung wies wieder in ihren Rundschreiben werbend auf Veranstaltungen hin, die an der Hochschule zu unterschiedlichen Themen angeboten werden (Vorträge, Konzerte, usw.). Sie führte in eigener Regie mehrere Veranstaltungen durch, die geeignet sind, den Kontakt ihrer



Frauenchor 4x4 unter der
Leitung von Heike Kiefner
Foto · Lindenthal

Mitglieder und überhaupt der Hochschulangehörigen untereinander zu stärken. Der Vorstand wurde bei der Planung und Durchführung maßgeblich unterstützt durch die Mitglieder Klaus Komma und Prof. Dr. Walter Schiementz. Zur Durchführung kamen eine Winterwanderung in der Umgebung der Juhöhe bei Darmstadt, eine Führung durch Ladenburg und ein zweitägiger Ausflug nach Straßburg und in die Hochvogesen.

13: Die Hochschule im Überblick. Strukturen, Gremien und Personen

Hochschulrat

Externe Mitglieder

Dr. Klaus-Dieter Hohr <i>Vorsitzender</i>	Leiter der Personalentwicklung der Heidelberger Druckmaschinen AG, Heidelberg
Dr. Hermann J. Klinger	Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Festo AG, Esslingen
Ute Leoni	Leiterin des Staatlichen Seminars Offenburg
Dr. Bernd Schmid	Leiter des Instituts für systemische Beratung in Wiesloch
Beate Weber	Oberbürgermeisterin der Stadt Heidelberg, a.D.

Interne Mitglieder

Prof. Dr. Manfred Hintermair	Psychologie in sonderpädagogischen Handlungsfeldern
Dr. Heike Lindner	Evangelische Theologie
Kathrin Rosenbaum	Studentisches Mitglied
Prof. Dr. Manfred Seidenfuß <i>stellvertretender Vorsitzender</i>	Geschichte

Senat

Amtsmitglieder:

Rektor	Prof. Dr. Michael Austermann
Prorektor	Prof. Dr. Christoph Khittl
Prorektorin	Prof. Dr. Manuela Welzel
Dekan Fakultät I	Prof. Dr. Rolf Göppel (bis 09/06)
	Prof. Dr. Gottfried Diller (ab 10/06)
Dekan Fakultät II	Prof. Dr. Gerhard Härle
Dekan Fakultät III	Prof. Dr. Michael Schallies
Beauftragter für die schulpraktische Ausbildung	Prof. Dr. Wolfgang Lamers
Kanzler	Wolfgang Goihl
Gleichstellungsbeauftragte	Prof. Dr. Bärbel Schön

Wählergruppe I:

Prof. Dr. Ulrich Bubenheimer (bis 09/06)
Prof. Dr. Bärbel Diehr
Prof. Dr. Reinhold Funke (bis 09/06)
Prof. Dr. Lissy Jäkel
Prof. Dr. Alfred Klaus
Prof. Dr. Theodor Klauß
Prof. Dr. Peter Röben (ab 10/06)
Prof. Dr. Anne Berkemaier (ab 10/06)
Prof. Dr. Ursula Horsch (ab 10/06)

Wählergruppe II:

Akademischer Rat Dr. Franz-Josef Geider
Oberstudienrätin Jutta Hannig
Akademischer Rat Dr. Thomas Möbius (bis 09/06)
Oberstudienrat Günther Reiß (ab 10/06)

Wählergruppe III:

RA'in Claudia Lenz
TA Walter Breier (bis 09/06)
TA Günter Pietsch (ab 10/06)

Wählergruppe IV:

Matthias Staiger (bis 09/06)
Katrin Rosenbaum (bis 09/06)
Irina Bickel (bis 09/06)
Anne Siegmund (bis 09/06)
Tobias Mayer (ab 10/06)
Janine Hennig (ab 10/06)
Cornelia Deneke (ab 10/06)
Sascha Onisor (ab 10/06)

Organisation der Pädagogischen Hochschule Heidelberg

